



<http://juergenelsaesser.wordpress.com/2009/10/>

Stoppt die „linke“ SA!

Oktober 6, 2009 um 17:12 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

Verteidigt die Meinungsfreiheit für Arbeiterfotografie, die_Bandbreite und Elias Davidson

Angebliche „Linke“, in Wirklichkeit eine neue Form der SA, bedrohen die Meinungsfreiheit und wollen eine wichtige Veranstaltung verhindern!

Am kommenden Freitag lädt der renommierte Club Voltaire in Frankfurt/Main zum Themenabend mit der Gruppe „Arbeiterfotografie“. Diese Leute machen nicht nur Fotos, sondern haben sich auch Verdienste erworben beim Aufdecken von Medienlügen. Ihr Nachweis, dass der iranische Präsident Ahmadinedschad nie zur Vernichtung Israels aufgerufen hat, zwang selbst ARD, dpa und die „Bundeszentrale für politische Bildung“ zum Widerruf entsprechender Faksimeldungen. Im COMPACT-Buch „IRAN – Fakten gegen westliche Propaganda“ (erscheint am 11.10; Herausgeber Jürgen Elsässer; s. Buchhinweis in der zweiten Spalte rechts auf dieser Website) wurde ein wichtiges Kapitel von der „Arbeiterfotografie“ geschrieben.

Diese verdienstvollen Aufklärer, eindeutig und ausgewiesene linke Genossen, werden jetzt von antiislamischen/antideutschen Agitatoren in die rechtsradikale Ecke gedrückt. Nicht besser ergeht es weiteren Künstlern, die an diesem Abend auftreten, so der Gruppe „die_bandbreite“, die viele noch von ihrem Auftritt bei der Demonstration gegen den Lissabon-Vertrag in Berlin am 5. September kennen, und dem jüdischen Musiker Elias Davidson, der als Antizionist ein besonderes Hassobjekt für die neue SA ist. Besonders pikant: Anführer der Hetzer ist der Vorsitzende des Club Voltaire, der sich gegen die Mehrheit seiner eigenen Einrichtung stellt und Mitglied der Linkspartei ist. Ist das zu fassen?

Ich bitte alle Leser dieses blogs, alle Mitstreiter und Freunde der Volksinitiative im Raum Frankfurt, an der Veranstaltung teilzunehmen und – besonnen, gewaltfrei und ebenso freundlich wie entschieden – ihren geordneten Verlauf sicherzustellen. Kritische Wortbeiträge sind immer erwünscht – aber dem politisch-korrekten Mob darf nicht erlaubt werden, die Veranstaltung zu verhindern!

Ort und Zeit:

Freitag, 9. Oktober, 19.30 Uhr

Club Voltaire

Kleine Hochstraße 5

60313 Frankfurt am Mai

Jürgen Elsässer

Es folgen die Erklärungen der „Bandbreite“ und der Gruppe „Arbeiterfotografie“

Erklärung der Bandbreite

Gemeinsam mit dem jüdischen Musiker Elias Davidson möchten wir am 09.10. im Club Voltaire in Frankfurt auftreten.

[09.10.2009 – Themenabend Arbeiterfotografie, Frankfurt Main, Club Voltaire](#)

Doch anonyme Kräfte wollen das offenbar verhindern. Hier äußert sich der antideutsche Blog [Reflexion](#).

Mit den immer gleichen schwachsinnigen Argumenten, die allesamt schon längst widerlegt sind, versucht man gegen uns und die Veranstaltung der Arbeiterfotografie mobil zu machen, und fordert auf, sie kreativ umzugestalten. Im Klartext meint das, sie zu verhindern oder zu stören.

Augenscheinlich gibt es für diese faschistischen Agitatoren „gute Juden“ und „böse Juden“. Elias Davidson zählt für sie augenscheinlich zu den bösen. Deshalb soll er in Frankfrut nicht auftreten dürfen.

Dass Andreas Waibel, der 1. Vorsitzende des Club Voltaire selbst [mit einem widersinnigen Aufruf](#) gegen die Veranstaltung im eigenen Hause wettet, disqualifiziert ihn als Vorsitzender eines Veranstaltungsortes, der sich der Aufklärung verschrieben hat, vollends.

Der Irrsinn seiner Ausführungen besteht darin: Waibel wettet gegen Antisemitismus und will gleichzeitig einem Semiten und Juden den Mund verbieten lassen. Jeder kann sich denken, auf welcher Seite Waibel wirklich steht. Wir dürfen uns von diesem Herrn nicht täuschen lassen! Wenn ich an Regime, Diktaturen, Faschisten und Fundamentalisten denke, denke ich auch an Mitläufer und Wichtigtuer, die andere Menschen denunzieren.

Ich fordere alle Antifaschisten dazu auf, sich an der Diskussion und vor allem an dem Auftritt am 09.10. zu beteiligen und dem Antisemitismus in Deutschland damit eine ganz klare Absage zu erteilen.

Schreibt bitte an den [Club Voltaire](#).

Fragt nach, ob deren erster Vorsitzender noch tragbar ist! Fordert die Zustimmung des Clubs zu unserer Veranstaltung ein!

Tut dies alles bitte jedoch in einem ruhigen sachlichen Ton, denn nur so kann man glaubwürdig auftreten.

Fraglich ist auch, ob Waibel als Mitglied der Partei [DIE LINKE in Frankfurt am Main](#) noch tragbar ist mit solchen Positionen.

Wie weit sind wir in Deutschland gekommen, wenn Freidenkern und als böse abgestempelten Juden ihr Recht auf Kunst- und Meinungsfreiheit wieder versagt wird? Nie wieder Krieg! Nie wieder Faschismus!

Solidarische Grüße
wojna

"Zermalmt das Niederträchtige!" *(nach Voltaire)* **Erklärung des Bundesverbands Arbeiterfotografie vom 1.10.2009**

Der Bundesverband Arbeiterfotografie sieht sich derzeit in Zusammenhang mit einer Veranstaltung im Club Voltaire einer üblen, hinterhältigen Diffamierungskampagne ausgesetzt, die wesentlich vom Vorsitzenden des Club Voltaire in Frankfurt in Zusammenspiel mit Gruppierungen aus dem Spektrum der so genannten Antideutschen ausgelöst worden ist.

Zunächst einmal ist festzustellen: es handelt sich um eine gemeinsame Veranstaltung von Club Voltaire und Arbeiterfotografie. Meinungsverschiedenheiten wären also zwischen diesen beiden Partnern auszutragen. Stattdessen wird hinter unserem Rücken gegen die Akteure (Die Bandbreite und Elias Davidsson) und die mitveranstaltende Arbeiterfotografie operiert.

Es war der 31.3.2009, als wir in die Programmgruppe gekommen sind und uns Interesse an gemeinsamen Aktivitäten bekundet wurde. Nachdem wir die Veranstaltung konkret abgestimmt haben, werden wir einen langen Zeitraum in dem Glauben gelassen, die Veranstaltung würde wie geplant durchgeführt werden können. Wir treffen alle Vorbereitungen inklusive Öffentlichkeitsarbeit. Es entstehen Druckkosten für Flyer. Es entstehen Kosten für die Verteilung der Flyer im Stadtgebiet. Es werden Hotelbuchungen vorgenommen, Honorarvereinbarungen getroffen, Ausstellungstechnik beschafft etc.

Anfang September wird infolge eines anonymen Hinweises die Gruppe 'Die Bandbreite' unter Beschuß genommen, ohne daß wir oder die 'Bandbreite' in die Auseinandersetzung einbezogen würden. Diese Auseinandersetzung endet mit der Entscheidung, die Veranstaltung werde wie geplant durchgeführt. Erst in diesem Moment erhalten wir davon Kenntnis, daß es die Auseinandersetzung und eine Korrespondenz in diesem Zusammenhang gegeben hat, und wir erfahren, dass insbesondere Andreas Waibel darin mit übelsten Diffamierungen operiert, uns z.B. unterstellt, wir würden "antisemitische Verschwörungstheorien" verbreiten und offen sein "für rechtes Gedankengut bis hin zur Holocaust-Leugnung". Andreas Waibel beschwert sich, daß uns die Korrespondenz zugeht. Das war am 21.9.2009, etwa 2 1/2 Wochen vor der Veranstaltung. Dann ist erst einmal wieder Ruhe.

Erst am 28.9.2009, etwa 1 1/2 Wochen vor der Veranstaltung, erhalten wir Kenntnis von einem Brief, den Andreas Waibel in die Öffentlichkeit gegeben hat, der wiederum üble, rufschädigende Unterstellungen und Halbwahrheiten enthält. Selbst dieser öffentliche Brief wird uns nicht zugestellt. Wir stoßen zufällig auf ihn. Er ist auf verschiedenen websites veröffentlicht und fordert im Grunde dazu auf - wenn nicht im Vorfeld entschieden wird, die Veranstaltung zu streichen - die Veranstaltung zu sprengen.

Am 29.9.2009 erfahren wir infolge zahlreicher Telefonate, daß ein weiteres Schreiben existiert, das Andreas Waibel an Mitglieder des Club Voltaire und verschiedene außenstehende Gruppen geschickt hat, und erhalten es von einem Außenstehenden. In diesem Schreiben wird uns in bösartiger Weise unterstellt, wir würden mit einem Verlag kooperieren, der als 'faschistisch' bezeichnet wird. Auch dieses Schreiben wird hinter unserem Rücken in Umlauf gebracht.

Das alles sind Methoden der Denunziation, des Rufmords und der Verleumdung, die darauf hindeuten, daß es darum geht, uns massiv zu schaden. In keinem Fall sind das Methoden, bei denen wir auch nur im entferntesten daran gedacht hätten, daß sie in einer der Aufklärung verpflichteten Organisation wie dem Club Voltaire, denkbar wären. Wir sind zutiefst schockiert.

Es geht offensichtlich nicht um sachliche Auseinandersetzung, sondern um Diskreditierung. Alles kann zum Thema kontroverser Diskussionen gemacht werden. Aber von vornherein Gedanken in einen Zusammenhang zu bringen, der so nicht besteht, und sie diffamierend mit abfälligen Vokabeln zu belegen, um zu verhindern, daß sie in eine sachliche Debatte einfließen, ist eine Methode, die der Idee der Aufklärung diametral entgegensteht. Wir können uns des Eindrucks nicht erwehren: das ist Unterdrückung aufklärerischer Gedanken und damit das Ende der Grundidee des Club Voltaire.

Nachfolgend Er widerungen zu einigen der Unterstellungen und Falschbehauptungen in den von Andreas Waibel verfaßten bzw. verbreiteten Schreiben:

Es wird behauptet, wir würden 'Verschwörungstheorien' zum Terroranschlag vom 11. September 2001 propagieren.

Mit dieser Formulierung werden Betrachtungen und Informationen diskreditiert und gebrandmarkt, die der Frage nachgehen, wer tatsächlich für das Verbrechen verantwortlich ist. Das Wort 'Verschwörungstheorie' dient einzig und allein dazu, einen Themenkomplex zum Tabu zu erklären, mit dem man sich nicht befassen darf. Das dient nicht der Aufklärung sondern den Interessen der Mächte, die aus dem Verbrechen vom 11. September profitieren, indem sie Kriege führen, die ohne den 11. September nicht so ohne weiteres vermittelbar gewesen wären, und deckt die bisher nicht bekannten Täter. Ob und wenn ja, welche Geheimdienste daran beteiligt waren, wissen wir nicht. Aber es muß erlaubt sein, Hinweisen und Indizien nachzugehen, die darauf hindeuten, daß der 11. September eine False-Flag-Operation gewesen ist.

Es wird behauptet, wir würden Verschwörungstheorien gegen den Volksaufstand im Iran verbreiten, das Regime von Ahmadinedschad verteidigen, den iranischen Präsidenten preisen und dessen Verbrechen leugnen.

Dabei handelt es sich um ein Konglomerat von Unterstellung und Verunglimpfung. Nicht zufällig wird der Begriff 'leugnen' in Zusammenhang mit Verbrechen gebraucht, um damit so etwas wie Holocaust-Leugnung zu suggerieren. Es geht uns nicht um die Verteidigung eines Regimes und auch nicht um die Preisung des iranischen Präsidenten. Diese Formulierungen sind bewußt gewählt, um das Aufdecken der Feindbild-Propaganda verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden im Rahmen dieser Propaganda durch Verfälschung wieder und wieder Äußerungen unterstellt (Mainstream-Medien wie DPA und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung 'Israel von der Landkarte tilgen' öffentlich eingestanden). Dem Iran wird unterstellt, er entwickle Atomwaffen, obwohl das nicht verifizierbar ist. Dem Iran wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Und es wird unterstellt, der Iran sei für den Tod des Mädchens Neda verantwortlich, obwohl auch das nicht als erwiesen gelten kann. Es ist für uns nicht akzeptabel, wenn derartige

Erkenntnisse verunglimpft werden sollen. Es muß gestattet sein, sich mit den Methoden der Feindbild-Generierung zu befassen. Wer das verhindern will, leistet einem Krieg Vorschub, der Millionen Tote kosten kann.

Es wird behauptet, wir würden Hand in Hand mit Verschwörungstheoretikern aus dem Umfeld der so genannten 'Infokrieger' arbeiten und gemeinsam mit ihnen Veranstaltungen organisieren.

Das ist eine Behauptung, die in keiner Weise nachvollziehbar ist. Wir kennen keine 'Infokrieger'. Und es bleibt vollkommen unklar, was mit deren Umfeld gemeint ist. Darüber aber werden wir in diffamierender Weise in Verbindung gebracht mit 'Verschwörungstheorien zum Zweiten Weltkrieg', die diese Leute propagieren würden. Was das für Überlegungen sind, die als Verschwörungstheorien bezeichnet werden, ist nicht klar. Ob sie gerechtfertigt sind oder verurteilt werden sollten, damit auch nicht. Hier wird auf hinterhältige Weise eine Verbindung konstruiert, um uns in die 'rechte' Ecke zu stellen.

Abschließend wird in dem Schreiben an die Mitglieder und Freunde des Club Voltaire und Antifaschisten gefordert: "Keinen Fußbreit für Antisemitismus und Reaktion! Verteidigt den Club Voltaire als Ort der Aufklärung und des Antifaschismus!"

Diese Forderung ist der Gipfel an Unterstellung. Natürlich ist die Forderung richtig. Aber es wird in demagogischer Weise suggeriert, als verfolge die Arbeiterfotografie andere Ziele. Wir sind keine Antisemiten. Wir sind keine Reaktionäre. Wir stehen ganz selbstverständlich auf der Seite von Aufklärung und Antifaschismus.

In dem Text 'Bundesverband Arbeiterfotografie und der Kopp-Verlag' wird behauptet, wir würden mit dem Kopp-Verlag kooperieren.

Das ist eindeutig falsch. Wir kennen von den Betreibern dieses Verlags niemanden. Kontakte haben wir ausnahmslos mit dem Journalisten und Grimme-Preisträger Gerhard Wisnewski, der seit kurzem auch im Kopp-Verlag veröffentlicht und dessen Arbeiten wir schon seit langem verfolgen und dessen sonstige von uns rezensierte Bücher allesamt im Knauer-Verlag erschienen sind und weiterhin erscheinen. Ausschließlich ihm haben wir die Verwendung von Bildern im web gestattet, nicht irgendwelchen Betreibern des Verlags. Unsere Rezension über das im Kopp-Verlag erschienene Buch über Jörg Haider ist nicht durchweg zustimmend. Diese Behauptung ist eindeutig falsch. Es gibt Betrachtungen von Gerhard Wisnewski, denen wir zustimmen, und solche, denen wir nicht zustimmen. Es ist absolut unlauter zu unterstellen, wir würden generell Publikationen des Kopp-Verlages empfehlen. Mit anderen Büchern des Verlages haben wir uns nicht befaßt.

Wahrgenommen haben wir, daß auch der Islam-Hetze betreibende Udo Ulfkotte zu den Buchautoren des Verlages gehört. Der hat aber auch im Heyne- und Eichborn-Verlag veröffentlicht. Dort ist das Ulfkotte-Buch 'Der Krieg in unseren Städten. Wie radikale Islamisten Deutschland unterwandern' erschienen, aber auch die Buchreihe 'Wem gehört die Republik' über die Eigentumsverhältnisse in Deutschland. Müssen wir diese Buchreihe jetzt aus unserem Bücherregal entfernen und wegwerfen? Das ist doch absurd. Natürlich verurteilen wir die Islam-Hetze von Ulfkotte. Deshalb sind doch aber die anderen Bücher, die bei Eichborn erschienen sind, nicht diskreditiert. In fast jedem Buchverlag dürften sich Bücher finden, die wir verurteilen, weil sie z.B. kriegsverherrlichend sind. Daraus abzuleiten, daß alle anderen Veröffentlichungen in dem gleichen Verlag nicht betrachtet werden dürfen, ist eine Forderung, die

unzumutbar und unsinnig ist.

Es gibt auf unserer website ein Zitat, das aus einem Text von F. William Engdahl stammt. Dazu ist die Quelle angegeben. Das ist ein Artikel, der auf der website des Kopp-Verlages erschienen ist. Das ist eine von mehreren Positionen zur so genannten Finanzkrise. Ausdrücklich steht im Fuß der Seite mit dem Engdahl-Zitat der Satz "wer hier Sichtweisen findet, die er/sie für unzutreffend hält, setze dem andere Betrachtungen entgegen". Wir fordern also zu einer Diskussion auf.

Es ist eine böartige Unterstellung, wir hätten die "Verharmlosung des Waffen-SS Fans Haider... übernommen". Wir analysieren, inwieweit die gegen Haider erhobenen Vorwürfe zutreffen und kommen zu dem Ergebnis, dass die Vorwürfe (teilweise) nicht gerechtfertigt sind. Es geht z.B. darum herauszufinden, was Jörg Haider von anderen 'rechten' Politikern unterscheidet, die bei weitem nicht so ins Schußfeld geraten sind wie Jörg Haider. Was ist beispielsweise der wesentliche Unterschied zwischen Jörg Haider und Roland Koch? Und es geht um die Frage, inwieweit das entstandene Jörg-Haider-Feindbild nachvollziehbar ist und wo nicht, und inwieweit es befördert wurde, weil er Störfaktor imperialistischer Interessen ist. Es muß gestattet sein, sich mit dem Tod eines Politikers, dessen Auffassungen und dem Verhalten anderer ihm gegenüber zu befassen, unabhängig davon, wo er politisch gestanden hat. Wenn wir herausfinden, daß bestimmte Vorwürfe nicht zutreffen, ist es infam zu behaupten, wir würden den "Waffen-SS Fan Haider" verharmlosen, und dabei gleichzeitig noch zu suggerieren, wir würden Freunde der Waffen-SS sein. Wir haben bislang nicht herausfinden können, was und in welchem Zusammenhang Jörg Haider tatsächlich über die Waffen-SS gesprochen hat. Aber wir haben festgestellt, daß andere Zitate aus dem Zusammenhang gerissen worden sind und damit die Aussage manipuliert worden ist.

Es wird behauptet, auf unserer website seien Verschwörungstheorien zum 11.September, Hass auf Israel, Rechtfertigung des Regimes der Islamischen Republik und verschwörungstheoretische Erklärungen der Finanzkrise zu finden und es gebe dabei eine Nähe zu Faschisten.

Das ist eine Behauptung, die eindeutig zu weit geht und für die wir eine Entschuldigung fordern müssen. Uns in die Nähe von Faschisten zu rücken, ist eindeutig der Versuch des Rufmords. Das ist eine Methode, die an die Machenschaften erinnert, wie sie im Church-Report beschrieben sind und in den USA die Zerstörung kritischen Potentials in der Gesellschaft zum Ziel hatten (siehe dazu auch den Artikel 'Mord-Report' von Horst Schäfer in 'Ossietzky'). Zudem ist es nach unseren Erkenntnissen bewußte Strategie, Gedanken, die für die herrschenden Kreise gefährlich werden können, dadurch zu diskreditieren, indem man sie von 'rechten' Gruppierungen und Personen aufgreifen läßt. Nicht umsonst sind 'rechte' Kreise von Geheimdiensten durchsetzt. Das gilt es zu durchschauen und aufzuklären. Zu den Themenfeldern 11. September und Iran haben wir bereits oben Stellung bezogen. Die Frage zu stellen, ob es Kräfte gegeben haben kann, die zur Auslösung der so genannten Finanzkrise bewußt beigetragen haben, kann nicht verboten sein. Kritik an der Politik Israels ist nicht gleichzusetzen mit Hass. Uns Hass zu unterstellen, ist diffamierend. Das können wir nicht unwidersprochen hinnehmen. Das geht eindeutig zu weit.

Abschließend ein kleiner Auszug aus dem Spektrum unserer Arbeit:

Teilnahme an:

- Kulturprogramm der photokina (2006, 2008)
- 'Open Space' der freien Kunstszene auf der Art Cologne (2009)
- Kirchentage (Berlin, Köln, Bremen)
- UZ-Pressefeste
- Internationale Photoszene Köln seit 1989 (immer mit dem Ziel, sozialkritische Themen in die Kunstszene einzubringen)

Beteiligung an

- Gewerkschafts-, Initiativen-, Obdachlosenzeitungen
- Publikationen der Friedensbewegung, antifaschistischer und kirchlicher Organisationen

Ausstellungen

- über die NS-Vergangenheit von Persönlichkeiten der deutschen Wirtschaft (im Begleitprogramm der Wehrmachtsausstellung in Köln und Osnabrück)
- Gegen den braunen Strom - über Widerstand gegen den Faschismus (zusammen mit dem NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln)
- über von Abschiebung bedrohte Kurden (in verschiedenen Städten)
- Die untergetauchte Kamera - Deutsche Besatzung Amsterdams 1940-1945 (in der Galerie Arbeiterfotografie in Zusammenarbeit mit dem niederländischen Fotoarchiv)
- Wohnen in Deutschland (in der Frankfurter Katharinenkirche)
- 68er-Köpfe (in Köln und Berlin im Rahmen der Linken Medienakademie LIMA)

Vorträge

- ev. Akademie
- Rheinische Arbeitsgemeinschaft für Fotografie
- Linke Medienakademie Berlin

Kooperationen mit

- NS-Dokumentationszentrum der Stadt Köln (Ausstellung und Katalog)
- Schriftstellerverband
- Bayer Koordination
- Kein Mensch ist illegal
- Werner Rügemer, Maria Mies, Gunter Demnig, Martin Kessler und vielen, vielen anderen
- FotokünstlerInnen aus Deutschland, Italien, Frankreich, Kolumbien, USA, Israel, Schweiz, Belgien, Guinea Bissau ...

Veranstaltungen

- Diskussion in der ver.di-Mediengalerie Berlin: „Rettet den Reichtum“ mit Werner Rügemer, Peter Wahl, Ellen Diederich
- Kongresse und Symposien zur Engagierten Fotografie (2000 in Köln, 2007 in Erfurt anlässlich 80 Jahre Arbeiterfotografie, mehrfach im Rahmen der Internationalen Fototage Herten,...)

Publikationen

- Gegen den braunen Strom (Portraits und Interviews mit Kölner Widerstandskämpfern)
- SoZ-Sonderdruck zur Protestveranstaltung gegen die 'Bürgerbewegung Pro Köln'
- 2009: Flyer zum Aufruf an deutsche PolitikerInnen, sich zu den Mittenwald-Protessen zu positionieren

- Bildgestaltung des Materialheftes der ökumenischen Friedensdekade 2008
- Panzerknacker-Film für attac
- Galerie-Künstler-Sonderdrucke
- Fotopostkarten

Dokumentationen

- zahlreiche Reportagen sozialer Proteste
- zahlreiche Reportagen von Anti-Nazikundgebungen
- Arbeitskampf (AEG, Panasonic, Gate Gourmet, Deutsche Bahn und viele andere Fälle)
- Proteste gegen den Soldatengottesdienst im Kölner Dom
- G8-Gipfel in Genua
- G8-Gipfel in Heiligendamm
- Aktionen zum vom Internationalen Gerichtshof geächteten Mauerbau in Palästina
- Stop the Wall (mit Felicia Langer, Moshe Zuckerman, ...)
- Zug der Erinnerung
- Proteste gegen die Atomrüstung (gemeinsam mit dem Hibakusha Kazuo Soda, Büchel,...)
- Weltweite Proteste gegen den Irak-Krieg 2003

Themen (außer den oben bereits genannten)

- Flucht, Vertreibung (Kurden, Roma), Migration, Antikrieg, Häuserkampf (z.B. Barmer Viertel), ZwangsarbeiterInnen, Abschiebeknast,...

Sonstiges

- Arbeiterfotografie ist eine anerkannte Projekteinrichtung der freien Kunstszene Köln
- Unterstützung und Förderung teils mit öffentlichen Mitteln
- Gabriele Senft (Die Brücke von Varvarin) ist Ehrenmitglied des Bundesverbands

"Bis heute ist die Arbeiterfotografie den Grundsätzen ihres Schöpfers Willi Münzenberg treu geblieben: Nämlich eine Gegenöffentlichkeit zur bürgerlichen Bild- und Pressewelt und damit Möglichkeiten zu neuen Gedanken- und Erfahrungswelten zu schaffen." (*Andreas Bausewein, Oberbürgermeister der Stadt Erfurt, 2007*)



Arbeiterfotografie - Forum für Engagierte Fotografie

Merheimer Str. 107

D-50733 Köln

Tel: 0221/727 999

Fax: 0221/732 55 88

eMail: arbeiterfotografie@t-online.de

Web: www.arbeiterfotografie.com

60 Kommentare »

[jüngerl](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 17:25

Die Veranstalter sollten sich freuen, so bekommen sie immerhin ein bisschen Aufmerksamkeit. Ansonsten wird das doch eh nicht von mehr als 10 Leuten besucht.

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 18:38

Das ist pure Hilflosigkeit und Verzweiflung von Waibel und Konsorten und zeigt die gute Arbeit von Arbeiterfotografie und anderen auf dieser Linie. Das ausgesprochen schwachsinnige Argument mit dem Kopp-Verlag tauchte ja hier auch schon auf von so einem Antideutschen-Lobbyisten auf.

Leider kann ich nicht teilnehmen, da ich in Berlin bin....

[ronin 16](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 20:22

Tja, dann sollten die Jungs aber etwas anonymere auftreten, wenn Sie in SA-Manier mutige Aufklärer bedrohen wollen.

[me.](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 20:43

Herrn Waibel 😊Kein Applaus für Schei..e

Noch immer das hölzern pedantische Volk,
Noch immer ein rechter Winkel
In jeder Bewegung, und im Gesicht
Der eingefrorene Dünkel.

Heinrich Heine

<http://meta.copyriot.com/2009/09/antisemitische-veranstaltung-im-club-voltaire-verhindern/>

Man kann den letzten Satz von Herrn Andreas Waibel (siehe Link) als Aufruf zur Gewalt verstehen.

Nun denn. Es würde die Möglichkeiten der Arbeiterfotografie nicht übersteigen, diesen Versuch Herrn Waibels und seiner Contra, versteckt offen in Bild und Ton festzuhalten.

<http://www.youtube.com/watch?v=BVDFKAu4SEE>

~,~

[André](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 20:57

Verschwörungstheorie, Verschwörungstheorie, Verschwörung, Verschwörungstheorie, Verschwörung, Verschwörung, Antisemiten, Verschwörungstheorie, Verschwörung, Verschwörung, Verschwörung, Nazis, Verschwörungstheorie, Verschwörungstheorie, Verschwörungstheorie, Verschwörungstheorie!!!

Alle Doof außer Mutti. Ich könnte kotzen!!!

[antonym](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 22:29

Getroffene Hunde bellen eben, diese Faschisten „von Links“ mit ihrer neokonservativen „anti-D“ Ideologie sind doch genauso vom Verfassungsschutz unterwandert wie die NPD.

[Danger!](#) wrote @ Oktober 6, 2009 at 23:10

<http://www.youtube.com/watch?v=VInCMex88Ug>

Man sieht sich, hier oder da.

[richard sorge](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 02:57

Schade, ich würde die VI Frankfurt gerne unterstützen, aber bin in Berlin gut eingebunden. Wir sind mit ihnen solidarisch!!!

@ Andre: Kleiner Tipp von mir, einfach auf ne andere Seite gehen, die nicht so „nervt“

[Rudolf Steinmetz](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 05:07

Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass der Club Voltaire, insbesondere in der Person seines Vorsitzenden, von den Israelischen Propagandisten der Hasbara unterwandert und ferngesteuert ist (siehe: <http://www.steinbergrecherche.com/09hasbara.htm#Liberty>). Da von diesen üblen, zionistischen Meinungsverdrehern u.a. vorrangig ein Krieg gegen den Iran propagiert wird, sollen natürlich dafür wieder die „ewig schuldhaften Deutschen“ herangenommen werden (etwa in Form fast geschenkter, atomwaffenfähiger U-Boote) und die kritische Opposition zum Schweigen gebracht werden. So oder so hat Oskar Lafontaine ein superdickes Klärungsproblem in seiner Links-Partei, welches er nur um den Preis einer zerfetzenden Implosion noch länger auf die lange Bank schieben kann.

[uhu](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 05:18

Bitte nicht kotzen, André, das ist diese durchschaubare, plumpe ([und m.E. gesteuerte](#)) Ausverkaufs-AgitProp (= moralische Bankrotterklärung!) dann doch nicht wert. :)

»Neue ›linke‹ SA«, dieser Begriff ist (leider!) kaum übertrieben, diese Leute sind potentiell fähig, den Mob zu Bürgerkrieg und zur Lynchjustiz aufzustacheln – und das ist auch ganz oben in der Machtpyramide so gewollt!! Divide and conquer.

Ich kenne diese billige Hetzpropaganda nur zu gut, mich haben sie in einem sogenannten »Freien« Radio in Stuttgart mundtot gemacht, nach fast zwei Jahren mit Dutzenden Sendungen über 9/11, inszeniertem Terror als Machtinstrument und die sogenannte Neue Weltordnung. Die hetzenden Hauptprotagonisten, die mich mehrfach vors Plenum laden liessen und ein Sendeverbote forderten, nennen sich selbst »Antideutsche« und »Proseccosozialisten«, verteidigen die Kriegspolitik Israels und hetzen pauschal gegen »Islamisten«; eine selbsternannte »linke« »Antifaschistin« und ein Mitglied der Stuttgarter Rosa-Luxemburg-Stiftung unterstellte mir »antisemitische Tendenzen«, weil für sie offenbar die simple Gleichung aufgeht: »Eliten«- plus (Hochgrad!-)Freimaurerkritik = Antisemitismus! Ich hatte sie auf einem der diversen *pathetic* Plena gebeten, endlich mal ihre Hausaufgaben zu machen... (sie ist tendenziell stolz darauf, das Internet nicht zu nutzen und Emails an sie kommen als unzustellbar zurück...!).

Sehen wir's doch mal so, [diejenigen \(die letzten ihrer Art!!\), die wie z.B. Gerhard Wisniewski seit vielen Jahren investigativjournalistisch exzellente Arbeit leisten, werden seit spätestens 9/11](#) propagandistisch plump von der Journaille, der WWW-Counter-intelligence und z.B. von »linken« [poverty pimps](#) zu »Verschwörungstheoretikern« abgestempelt (wir sollten das in

diesen Zeiten vielleicht endlich mal als ein Kompliment umdeuten, so wie der nicht völlig in der Medienmatrix verlorene Rezipient richtig neugierig werden sollte bei derartigen Titulierungen ;); die anderen, die verschworenen, moralisch völlig verkommenen Verbrecher an Menschlichkeit und Wahrheit nämlich, sind hingegen die Verschwörungs-Praktiker, die nun seit mindestens einhundert Jahren auf einen globalen Faschismus unter einer Weltregierung hinarbeiten. Entweder bleiben wir nun blosse analysierende Theoretiker (blosse Zaungäste) oder wir werden endlich in Massen selbst – falls wir's nicht ohnehin längst sind – zu Praktikern einer ungleich mächtigeren Gegenverschwörung... : D

Apropos, [wenn ich richtig informiert bin, steht die »Arbeiterfotografie« i.S. Meinungsfreiheit und authentischem \(!\) Antifaschismus in einer sehr guten Tradition. Unter diesem Link übrigens auch ein allerletztes Mal zum Begriff »Verschwörungstheoretiker«.](#)

Also, Aktion–Reaktion, jetzt erst recht: Keine Handbreit den Totengräbern der Meinungsfreiheit, den neuen potentiellen Bücherverbrennern (Netz-Zensoren) und der als »Antideutsche« und »Antifa« camouflierten Neuen »linken« SA! Lassen wir uns nicht spalten!

[uhu](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 05:33

^^ Pardon, ich hatte hier falsche *tags* verwendet, der rot markierte Text sollte eigentlich kursiv erscheinen.

[uhu](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 05:45

Ein drittes und vorerst letztes Mal – ich sammle diese praktischen Kurzlinks zum Weitergeben: <http://tinyurl.com/medienpropaganda> (PDF von Rolf Finkbeiner, ursprünglich auf wahrheiten.com)

[H.T.](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 10:42

@ uhu

Die Rosa Luxemburg Stiftung scheint sich so langsam in ein schweres Sturmgeschuetz des Finanzkapitals zu wandeln.

Wenn man sich mal anschaut, welche Themen dort wie bedient werden, stoeszt man durchweg auf geistigen Giftmuell:

„Antiziganismus“, „Rechtsextremismus“, „Antisemitismus und Kritik an Israel“, „Heteronormativitaet“.

Dabei kein Wort gegen das Finanzkapital, nichts gegen Umverteilung, kein Wort gegen die USA.

Die Stipendiaten kann man auch durch die Bank weg vergessen. Dabei sollte man bedenken, dasz das die Fuehrungselite der Linkspartei von morgen soll.

Auf der homepage werden unter der Rubrik „Publikationen von Stipendiaten“ ganze zwei Werke praesentiert:

Der homo oeconomicus und das Andere
Hegemonie, Identität und Emanzipation

Dr. Friederike Habermann

2008, 320 S., brosch., 44,- €

ISBN 978-3-8329-3716-4

Feminist and Critical Political Economy, Bd. 1
Nomos Verlagsgesellschaft

Wissen und Geschlecht

Zur Problematik der Reifizierung der Zweigeschlechtlichkeit in der feministischen Schulkritik

Stephanie Maxim

Januar 2009, 306 S., kart., 29,80 €

ISBN 978-3-8376-1030-7

Reihe Theorie Bilden

[transcript]

Ich glaube, das sagt mehr als tausend Baende...

[Lutz Dorawa](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 10:45

Schöner kritischer Beitrag UHU..ich befinde mich also in bester Gesellschaft..wie oft wurde ich schon diffamiert-von Solid/Antifa und den sogenannten Antideutschen-den Laufburschen des Faschismus und Totalitarismus innerhalb der Linkspartei.

Wir brauchen aber vor einer Spaltung keine Angst haben, immerhin haben wir „Uns“ und den gesunden Menschenverstand. Das sollte uns als benutzbares fähiges Anfangs- Werkzeug reichen!



[ronin 16](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 13:00

@ H.T.

„Dabei sollte man bedenken, dass das die Führungselite der Linkspartei von morgen soll.“

Sie sollten es längst besser wissen: Rechts UND Links sind nicht mehr, als die zwei Backen der gleichen Ideotenfalle!

[Kreuzweis](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 13:02

Die Stärke der von den Globalisten gesteuerten Linken ist ihre gute Organisation. Sie findet im Hintergrund statt, durch mit Staatsknete bezahlte Funktionäre der Israel-US-Lobby. Die Schwäche der Graswurzelbewegungen ist ihre schlechte Organisation bzw. Vernetzung. Solch eine (Gegen-)Kampagne wie hier sollte eigentlich koordiniert auf allen befreundeten Blogs (Schall&Rauch, Infokrieg, ef, Kopp-Verlag?, ...) ZEITGLEICH stattfinden, um die Wirkung zu potenzieren. Denn nicht jeder klappert ständig alle möglichen Blogs ab.

Ich leide zunehmend am informativem Overkill – mich muß man nicht mehr missionieren – und am Mangel, mich aktiv einzubringen. Die ASR- bzw. Infokrieg-Stammtische sind ein guter Anfang – leider noch zu zäh und zu chaotisch...

[Galgentoni](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 13:53

Noch eine Verschwörungstheorie:

Wer sich mit Elsässer, seinen Antideutschen, seiner Volksinitiative einlässt, wird über kurz oder lang medial geteert und gefedert, antisemitisiert, faschisiert, entlinkt und gebräunt werden.

Revolutionäre Wachsamkeit, Genossen! Der Feind lauert überall.

[g3ro](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 14:10

Aua!

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 14:43

Ein weites Feld könnte man das nennen.

Ich selbst habe erst vor ein paar Tagen mal wieder die Seiten der Arbeiterfotografie gelesen, war sehr erstaunt über ganz andere Indizien gegen einen Unfall Haiders, als sie G.W. herausarbeitete, bin aber auch auf herbe Kritik an diesem Interesse d. AF an Haiders Tod seitens A. Hauß und M. Broeckers gestoßen. Offenbar haben Jürgen, die VI Freunde, die sich untereinander nicht ausstehen können. Ok, Broeckers ist für mich durch seine Nähe zur TAZ eh suspekt (Wes' Brot ich eß, des Lied ich sing?) Doch auch A. Hauß selbst hat die AF schwer angegriffen, kann man nachlesen, weil sie den Tod Haiders nicht als Unfall infolge von Trunkenheit + überhöhter Geschw. und andere als Unfall deklarierte mysteriöse Todesfälle ehem. VIPs abtun wollen.

Wie gut versteht sich JE mit A. Hauß? Kann er womöglich vermitteln?

[Matthias](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 15:25

Meiner Meinung nach wird hier der „antideutschen“ pseudo-Linken viel zu viel Aufmerksamkeit geschenkt. Dadurch überlässt man solchen pseudo-Linken das Feld und die Wirkung in der Öffentlichkeit, was die erzählen hätte irgendwas mit links zu tun, anstatt mal konkret an einer linken, sozialistischen Gegenöffentlichkeit zu arbeiten.

Wenn Sozialisten mehr die Rote Fahne für ihre Arbeit nutzen würden, Artikel und auch Diskussionen im LinksForum, wäre es mit der öffentlichen Wahrnehmung dieses „antideutschen“ Spuks bald vorbei. Dort hat man übrigens auch schon 1992 nachlesen können, wohin die imperiale Reise geht.

Also: Nicht klagen, sondern einfach gegensteuern, pseudo-Linke in der Zeitung Rosa Luxemburgs schlagen.

Zitat von Kreuzweis:

„Denn nicht jeder klappert ständig alle möglichen Blogs ab“.

Absolut Richtig! Man stelle sich vor, der Mainstream in Form von Spiegel-Online (mit Abstand Marktführer der Online-Medien) würde nicht dieses zentrale Produkt publizieren, sondern die 30 Mitarbeiter würden alle einen eigenen Blog betreiben. Dann wäre es mit Mainstream und Millionen von Lesern sofort aus.

Vom Klassengegner lernen, wie man professionelle Medienarbeit macht, wir sind viel mehr und müssten den Mainstream eigentlich erfolgreich schlagen können. Warum das dennoch nicht so ist? – Ganz einfach, weil wir Angst haben den ersten Schritt zu tun und laufen zu lernen.

Also: Wie heisst es so schön bei der Roten Fahne: *Schluss mit dem Firlefanz! Arbeiter des Geistes – Dein Platz ist in der Roten Fahne!*

[Eric Rohmer](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 16:48

@syd barett

Hintergründe zu Haiders Tod

Wer nach dem angeblichen «Unfall»-tod des Landeshauptmanns von Kärnten, Jörg Haider, Zweifel an der offiziellen Version hegt, aber selbst keine Möglichkeit hat, Recherchen im grossen Stil zu betreiben, wird mit Interesse das von Gerhard Wisnewski verfasste Buch «Jörg Haider – Unfall, Mord oder Attentat?», erschienen im Kopp-Verlag,* lesen.

Der Autor untersucht auf rund 250 Seiten, gefüllt mit Analysen, Recherchen, Dokumenten und vielen Fotos, sämtliche Vorgänge unmittelbar vor und nach dem Tod von Jörg Haider und stellt dabei gravierende Mängel bei der Aufklärungsarbeit der österreichischen Behörden fest. Wer sich ein bisschen auskennt mit unfalltechnischen Analysen und Forensik, merkt, dass hier einige Ungereimtheiten bestehen, die bis heute der polizeilichen und gerichtlichen Aufklärung harren. Gerhard Wisnewski hilft mit seinem Buch, Licht in das Dunkel

der Spekulationen zu bringen, und kann so berechtigte Zweifel an der offiziellen Version darlegen.

Er geht bei seiner journalistischen Aufklärungsarbeit systematisch vor. Dabei beleuchtet er den Politiker genauso wie den Menschen Jörg Haider und macht deutlich, dass er weder ein Befürworter der Politik Haiders noch ein Sympathisant dessen ist, sondern nur die Umstände, die zu seinem Tod führten, untersuchen möchte.

Besonders wichtig sind seine Passagen über das politische Comeback von Jörg Haider auf der nationalen Politbühne und welche Gefahr er für die EU-Treuen bedeuten musste, die in Haider einen äusserst unangenehmen Spielverderber sahen, der ihnen gehörig in die EU-Machtsuppe spucken könnte. Nach diesen politischen Darlegungen wird für den Leser, der in der europapolitischen Debatte Österreichs nicht zu Hause ist, deutlich, in welchem enormen politischen Spannungsfeld Jörg Haider sich bewegt hat und wie gross seine Gegnerschaft, vor allem in der politischen Klasse, gewesen ist. Unter diesem Gesichtspunkt bekommt das unerwartete Ableben des EU-kritischen Politikers Jörg Haider nochmals eine ganz andere Dimension.

Auch scheut sich Wisnewski nicht, den letzten Abend Haiders akribisch zu rekonstruieren, und muss dabei konstatieren, dass es keine seriösen Zeugen und stichhaltige Beweise gibt, die entweder den übermässigen Alkoholkonsum Haiders bestätigen oder die in den Medien kolportierten Aufenthaltsorte Haiders beweisen könnten, zu widersprüchlich sind die Aussagen der angeblichen Zeugen, als dass man irgendwelche sinnvollen Rückschlüsse daraus ziehen könnte.

Besondere Brisanz bietet die Rekonstruktion des «Unfalls» und die Untersuchungen des Unfallwracks, das Wisnewski nach hartnäckigen Recherchen schliesslich auffindig machen konnte. Es ist schwer nachzuvollziehen, wie sich der «Unfall» im einzelnen abgespielt haben soll. Doch nach den offiziellen Aufnahmen am Ort des Geschehens und den vorhandenen Spuren auf der Strasse sowie den fürchterlichen Verletzungen, die Haider erlitten, wobei jede für sich genommen schon zum Tod geführt hätte, müssen berechtigte Zweifel an der offiziellen Version gehegt werden, zumal

<http://www.zeit-fragen.ch/ausgaben/2009/nr34-vom-2482009/hintergruende-zu-haiders-tod/>

Mein Kommentar:

Man schaue sich die Fotos vom vorderen linken Kotflügel an: Alle KfZ-Sachverständigen (ein Dipl.-Ing. und KfZ-Meister die ich fragte) halten einen Kotflügelabriss für ausgeschlossen; es gibt keinen denkbaren Unfallhergang, der diese Art von Schaden hervorrufen kann. Der Kotflügel wurde mit einer Blechschere abgetrennt. Die beiden linken Türen wurden herausgebaut (Scharniere sind unbeschädigt) und in hundert Meter Entfernung vom Auto auf die Straße gelegt. Alle Türen sind nicht verformt. Das Auto selbst, hat eine geknickte B-Säule und einen durchgebrochenen Bodenschweller. Das zeigen die in dem o.g. Buch veröffentlichten Fotos.

Wenn diese Fotos vom Autowrack Haiders stammen (und daran zu zweifeln gibt das Buch keinerlei Anlass) kann der Unfall nicht so stattgefunden haben, wie Staatsanwaltschaft und Wiener Staatsregierung behaupten.

Haider wollte im Übrigen einen Volksentscheid, nicht nur zum Lissabon-Vertrag sondern auch zum Verbleib Österreichs in der Euro-Zone. Mit Bekanntwerden der allgemeinschädlichen Finanzmanipulationen kritisierte er massiv die Banken: „Alle Banken sind eine riesige Mafia, die die ganze Welt vergiftet haben“ so am 25.9.2008 in oe24.at (Seite 76 im Buch)

Eric Rohmer

[H.T.](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 17:30

Das youtube-Video zum Zitat:

http://www.youtube.com/watch?v=OYtor_MPJ3E

Fuer mich ist der Fall klar: Der musste weg, weil er extrem populaer war, Menschen begeistern und hinter sich bringen konnte und dabei auch noch die richtigen Ansichten hatte. Lafontaine soll nur auf sich aufpassen!

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 17:42

@H.T.“Fuer mich ist der Fall klar: Der musste weg, weil er extrem populaer war, Menschen begeistern und hinter sich bringen konnte und dabei auch noch die richtigen Ansichten hatte. Lafontaine soll nur auf sich aufpassen!“

Richtige Ansichten? In manchem vielleicht in anderem würde ich sie nicht unbedingt teilen. Ich sehe wirklich zwischen Lafontaine und Haider nicht allzu viele Gemeinsamkeiten. Können Sie mir da weiterhelfen?

[Meir Dagan](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 19:35

unsere neue seite:

<http://vollebandbreite.blogspot.de/>

[ronin16](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 19:59

Älter, aber vielleicht noch nicht jedem bekannt. Hier wird klar warum er „weg“ mußte!

[H.T.](#) wrote @ Oktober 7, 2009 at 22:01

@ Umm Hussain

Ich wuerde sagen: Haider verstand sich als der Typ von Politiker, der Stimmungen im Volk aufnimmt und umsetzt. Das war sein Berufsethos. Und es war so stark ausgepraegt, dass er vielleicht auch fremdenfeindliche Ressentiments, die es ja tatsaechlich gibt, unkritisch mitaufgenommen hat.

Das ist der Nachteil dieses Stils.

Aber der grosze, unschaetzbare Vorteil ist, dasz so der Volkswille umgesetzt und dem demokratischen Prinzip ohne Abbruch Genuege getan wird.

Ausserdem kann man Haider nicht mit den blanken Rassisten von der NPD auf eine Stufe stellen. Er ist eher sowas wie ein Gauweiler aus Kaernten.

[uhu](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 05:45

@ H.T. (Oktober 7, 2009 at 10:42)

Au backe, diese Literatur- und Themenliste der [Rosa Luxemburg Stiftung](#) klingt doch sehr nach Gehirnwaesche. Beim [sogenannten »Freien« Radio für Stuttgart \(FRS\)](#) sind immer deren PRopaganda-Blättchen ausgelegt worden, nebst ähnlichem »geistigen Giftmüll«...

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 07:42

„Er ist eher sowas wie ein Gauweiler aus Kaernten“

Abgesehen davon, dass alles, was Sie schreiben, arg verharmlosend ist, glaube ich das nicht. Gauweiler ist rechtskonservativ, aber kein Rassist.

[H.T.](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 11:10

@ Umm Hussain

„Abgesehen davon, dass alles, was Sie schreiben, arg verharmlosend ist, glaube ich das nicht. Gauweiler ist rechtskonservativ, aber kein Rassist.“

Eben. Und Haider ist auch kein Rassist.

Wir muessen uns nicht ueber ihn streiten, zumal er auch tot ist, aber vielleicht gewinnt er in Ihren Augen ein wenig, wenn Sie bedenken, wie er sich zur Palaestina-Frage gestellt hat.

Da war er immer auf der Seite der Palaestiner und hat gegenueber den Zionisten kein Blatt vor den Mund genommen. In Israel war man auch sehr besorgt, als sich sein erneutes Comeback angedeutet hat.

Die verschiedenen Zeitungsartikel im Internet sind Legion.

Ausserdem machte Haider kein Hehl darauf, dasz er nicht an die offizielle Fassung des 11. September glaubte.

Und um das Masz voll zu machen: Er war einer der schaeerften Kritiker der EU.

Vielleicht haette er, waere er tatsaechlich Kanzler geworden, der Sache der Palaestiner und Muslime mehr gedient als alle integrationseligen Alt68er zusammen.

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 13:02

@H.T.:

Ja Haider ist tot, und an einen Unfall glaube ich auch nicht unbedingt
Kein Rassist? Wer hat denn den tollen Wahlslogan erfunden „Dahoam statt Islam“, war das nicht er? Korrigieren Sie mich, wenn ich da falsch liegen sollte.

„Da war er immer auf der Seite der Palästinenser und hat gegenüber den Zionisten kein Blatt vor den Mund genommen. In Israel war man auch sehr besorgt, als sich sein erneutes Comeback angedeutet hat.

Die verschiedenen Zeitungsartikel im Internet sind Legion.

Außerdem machte Haider kein Hehl darauf, dass er nicht an die offizielle Fassung des 11. September glaubte.

Und um das Maß voll zu machen: Er war einer der schärfsten Kritiker der EU. “

Das trifft alles auch auf die NPD zu.

[H.T.](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 14:10

@ Umm Hussain

„Dahoam statt Islam“ ist doch kein Rassismus, allenfalls Kulturalismus.
Haider's Islamkritik hat etwas Provinzielles, sie unterscheidet sich aber deutlich von der schmutzigen Islamkritik des Israellobbyisten Geert Wilders.

„Das trifft alles auch auf die NPD zu.“

Ja und? Um Elsaesser zu zitieren: Wenn es draußen regnet und die NPD sagt, dass es regnet, soll ich deshalb sagen, dass die Sonne scheint?

[anti](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 14:25

Hach ja, man fragt sich ja, wann es Leuten wie Umm Hussain dämmern wird, zumal sich ja erste Brocken an Erkenntnis schon schleichend in seinem Kopf zu etablieren scheinen.
Gemeint ist die Erkenntnis, dass er sich da mit seltsamen Spießgesellen eingelassen hat.
Sicherlich wird er weiterhin an der Verteidigung des Islam festhalten wollen, wie eben jeder Ideologe seine Liebchen mit Zähnen und Krallen verteidigt.

Als vom Mossad, BND, CIA, NPD und sein mysteriöses Finanzkapital (also den Juden) bezahlter Antideutscher, dem es erklärmaßen um seinen eigenen Vorteil und seine allemal egoistischen Absichten geht, kann man da halt nur den Kopf schütteln...

Allerdings muss man dann halt doch nochmal soviel Zwietracht sähen, als der Spalter der man nun einmal ist, Umm Hussain darauf hinzuweisen, dass er es eigentlich erkennen könnte, wenn er denn wollte, mit wem er hier paktiert...

Nämlich mit Menschen die originäre Positionen der NPD vertreten – was Antideutsche seit Jahren monieren und Elsaesser selbst gut genug weiß, wenn er nicht an vollständiger Amnesie leidet – und die auch ihn bei der ersten Gelegenheit verheizen werden.

Nicht etwa, weil er Islamist ist – vor dem Islam haben die Herren Volksfreunde ja einen Heidenrespekt – sondern weil er ihnen nicht in ihr Volk hineinpasst.

Aber selbstverständlich werden sie dabei so antirassistisch sein und bleiben wie sie es jetzt schon sind.

So antirassistisch wie ein Haider eben.

In diesem Sinne, schöne Grüße aus den inneren Kreisen Zions...

Anti.

[ronin16](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 14:53

Haider war kein Rassist, aber er wollte sein Land auch nicht aufgeben und opfern für Menschen die in Wirklichkeit gar nicht integrationswillig sind.

Das ist doch alles ein Witz. Jeder ist auf dem eigenen Auge blind. Unrecht wird überall erkannt, nur nicht wenn es selbst verursacht wird.

In Palästina geschehen bodenlose Unmenschlichkeiten! Darüber sind sich hier wohl ALLE einig. Aber es ist auch eine bodenlose Ungerechtigkeit irgendwelchen Menschen ständig Rassismus vorzuwerfen, nur weil sie finden das die Kapazitäten schwinden immer neue (oftmals leider vollkommen integrationsunwillige) Migranten aufzunehmen.

Genau SO werden Rassisten gemacht!

Ich habe noch nie in meinem Leben rechts gewählt (nicht mal die rechte CDU) aber bei solchen Sprüchen bekomme ich Lust das nächste Mal die NPD zu wählen. Alles klar?

Wo ich doch ohnehin schon in die Ecke gestellt werden, wenn ich behaupte das ein Großteil der türkischen und arabischen jugendlichen Migranten hier nicht viel mehr tun mögen als „abziehen, in Banden rumsitzen und pöbeln, lieber ein Messer in der Tasche haben als was anderes, für die deutsche Mädchen Schlampen und Huren sind weil man ihre Haare sieht und Deutschland gefickt wird wo es nur geht“, usw. usw.

Diese ethnischen Volksgruppen haben definitiv ein Problem mit Gewalt und Aggression und zwar aus kulturellem Hintergrund. Sind sind oftmals die echten Rassisten, hassen Deutsche machen auch keinen Hehl daraus.

Würden sie sich mal an die eigene Nase fassen und ihr handeln kritisch hinterfragen, würde es etwas bringen. Aber so? Mit dem Finger auf alle zeigen, aber selbst!

Wenn sich Gäste schon so aufführen, wie führen sie sich dann auf, wenn sie Hausherr sind. Da läßt Tyrannei und Diktatur nicht lange auf sich warten.

Echt, bei solchem Diskussionsstil wird mir langsam übel.

Schöne Grüße vom RassistenFaschoAntisemitenUndWasNichtNochAlles. Ich lach mich schlapp.

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 15:49

„Dahoam statt Islam“ ist doch kein Rassismus, allenfalls Kulturalismus. “

Das macht es leider nicht besser. Auf Ihren Beitrag, werter ronin, möchte ich nicht mehr eingehen, ich habe schon genug dazu gesagt, jeder hat seine Ansicht, und wir drehen uns sonst im Kreis.

Auf jeden Fall kann NIEMAND auf meine Unterstützung rechnen, der gegen Minderheiten hetzt, auch wenn es nicht die ist, zu der ich gehöre, mag er auch sonst mal was Vernünftiges von sich gegeben haben. ERinnert mich fatal an die Skinhead-Hooligans mit Ahmadinejads Portrait auf dem T-Shirt mit der Aufschrift „Mein Freund ist Ausländer.“
Insgesamt ist rechtslastige Politik nach außen hui, nach innen pfui.

In Wirklichkeit ist es doch so, dass der Kapitalismus das Feindbild Islam braucht:

<http://www.muslim-markt.de/forum/messages/1145.htm>

Und wenn man schon Elsässer zitiert, dann darf ich mal eine Passage aus der Erklärung zur Volksinitiative zitieren:

„Rechtsradikale und andere Völkische, die in unseliger Tradition nur Deutsche im Sinne der NS-Rassegesetze zum Volk zählen und gegen Immigranten und Flüchtlinge hetzen, machen die dringend nötige Einheit aller Unterdrückten unmöglich. Sie können bei der Volksinitiative nicht mitarbeiten und sind auch nicht unsere Bündnispartner.“

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 15:53

@anti

zu Ihrer Info, ich bin eine Sie, und ich denke nicht, dass man sich mit jemandem gleich „einlässt“, wenn man mit ihm diskutiert. Allerdings bin ich der einzige Muslim, der hier noch mit euch allen redet – das dürfte zu denken geben.

[H.T.](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 15:59

Also wenn ich Haider etwas richtig uebel nehmen wuerde, dann, wenn wir uns ueber ihn zerstreiten wuerden.

Wie waers denn, wenn wir abmachen, dasz wir zivilisierte Muslime gerne unter uns sehen, wenn sie im Gegenzug die Berufung auf solche Leute wie Haider zumindest tolerieren, ohne gleich mit Rassismusvorwuerfen zu kommen?

Eine gemeinsame abschliessende Bewertung werden wohl nicht finden, brauchen wir eigentlich aber auch nicht.

Ausserdem ist die ganze Diskussion off topic und wir sind nur darauf gekommen, weil jede vernuenftige Erklaerung fuer den Mord an Haider als Verschwörungstheorie diffamiert wird.

[anti](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 16:34

Dann eben ihr statt ihm – mea culpa. 😊

Und der Kapitalismus braucht mitnichten den Islam als Feindbild. Er braucht einfach _irgendein_ Feindbild. Dass da gerade der Islam für erhalten muss ist bedauerlich für alle moderaten Muslime, aber er füllt diese Rolle eben auch ziemlich perfekt aus.

Da hilft es auch nichts, sich ständig eine Weltverschwörung zusammenzufantasieren – der Islam ist nicht nur Feindbild, weil der Kapitalismus ein Feindbild braucht, sondern auch weil er die größte Antiuniversalistische, Antizivilisatorische Bedrohung momentan überhaupt darstellt – nicht zuletzt weil der politische Islam in seiner iranischen Prägung nicht nur die Ideologie, sondern auch die politischen Strukturen des NS beinahe zur Gänze übernommen

hat.

Auch das etwas, was Elsässer wissen könnte, wenn er es wissen wollte. Genauso wie er wissen könnte, wenn er es wissen wollte, dass seine Berufung auf die NS-Rassengesetze als Schutz vor einem Verfall der VI ins rassistische (was schon daher unnützlich ist, da sie schon längst darin ist) schon von daher unsinnig ist, als dass die SS ja selbst durchaus ein Moslem-Korps besaß...

Das hilft natürlich durchaus allemal nicht gegen die Tatsache antiarabischer und rassistischer Diskriminierung.

Ansonsten, Umm Hussain, glaubst du ernsthaft, die Parole „Dahoam statt Islam“ sei „kulturalistisch“? Glaubst du es ginge diesen Menschen um eine Kultur? Das ist doch Unsinn. Den Islam schätzen sie. Deine VI Genossen haben ja schon belobigt, wie er sich zu Palästina und anderen Regionen verhält, wo das bürgerliche Glück in seine Schranken gestutzt wird – sie sind beeindruckt und finden das solidarisiertenswert.

Der, der da aber von diesen Freunden totgeschlagen wird, meintwegen auch mit dem Schrei „Scheiß Islamist“ (ein Schrei wie er allemal auch von einem Ronin kommen könnte), meint trotzdem _nur_ „Scheiß Ausländer“. Oder glaubst du wirklich, der braune Kamerad würde sich erkundigen, ob er da nicht vielleicht einen koptischen Christen oder arabischen Juden vor sich hat?

Das „deutsche Volk“ mit dem du nicht nur diskutierst, sondern das du jedesmal dann in Anschlag bringst, wenn du für den Wahnsinn der Volksinitiative agitierst ist eben zuvorderst immer noch vor allem eins:

Deutsch.

Dass momentan noch der Schutz des Islam hochgehalten wird, damit man ungestraft rassistisch und antisemitisch agitieren kann, ist eben eine Scharade die man bei der nächstbesten Gelegenheit fallen lassen wird.

Nicht etwa, weil man seine Meinung geändert hätte, sondern weil es von Anfang an nur darum ging, mit den stärkeren Bataillonen im allgegenwärtigen Hauen und Stechen zu marschieren.

Weil die Kritik der politischen Ökonomie nicht ernst genommen wird, sondern schlicht irgendein Buh-Mann aufgebaut wird.

Was man feststellen wird, wenn man seine grandiosen Ideen umsetzt, wird sein, dass das Zerschlagen dieses Buh-Mannes nicht reicht... und dann werden eben Leute gebraucht, die dann die entfesselte Volkswut abfangen.

Und es ist klar, wer das sein wird.

Juden, arabische Menschen, Schwarze und Homosexuelle – die Strichjungen des Finanzkapitals eben.

Vom NS will man gar nichts wissen, weil man sonst seine vermaledeite Nähe dazu sehen müsste. Man _will_ die einzige vollständige Analyse des nationalsozialistischen Staates – den Behemoth von Franz Neumann nämlich – nicht mehr kennen, weil man dann unter anderem zur ideologischen Genese der faschistischen Epoche einen Satz lesen müsste wie:

„Wann immer im Volk der Ruf nach der Brechung des Finanzkapitals laut wurde, so war das als das sicherste Zeichen zu werten, dass der Faschismus auf dem Wege war.“

Man will nicht über das Kapital reden, man will keine Kritik der Gesellschaft betreiben, sondern seinen Dünkel ausleben.

Daher will man auch nicht wissen, dass dieses:

„Wir streben die schnellste Beendigung des Krieges und den Frieden an. Der Westen aber ist

für die Fortsetzung des Krieges und gegen einen Abschluss des Friedens. In der letzten Zeit bemühen sich die Regierenden Kreise des Westens sich als Kämpfer für die demokratischen Rechte der Völker gegen den Faschismus auszugeben. Wobei die englische Regierung erklärt hat, das Ziel des Krieges bestehe angeblich in nicht mehr und nicht weniger als der Vernichtung des Faschismus. Es ergibt sich also, dass die englischen und mit ihnen auch die französischen Kriegsanhänger soetwas wie einen ideologischen Krieg erklärt haben, der an alte Religionskriege erinnert. Jedenfalls ist unter ideologischer Flagge gegenwärtig ein Krieg von größter Gefährlichkeit für die Völker der ganzen Welt angezettelt. Für einen derartigen Krieg kann in keiner Weise eine Rechtfertigung gefunden werden. Man kann die Ideologien um die es hier geht anerkennen oder ablehnen, das ist eine Sache der politischen Entscheidung. Doch jedermann wird begreifen, dass man eine Ideologie nicht mit Gewalt vernichten, dass man ihr nicht mit Gewalt ein Ende bereiten kann. Daher ist es nicht nur sinnlos, sondern auch verbrecherisch einen solchen Krieg zu führen, der drapiert wird mit der falschen Flagge der Demokratie. Der imperialistische Charakter dieses Krieges steht jedem klar vor Augen.“

Flugblatt nicht etwa von der Volksinitiative stammt, sondern von waschechten Nazis über Frankreich abgeworfen wurde.

Man wundert sich darüber, dass die Nazis einem Solidaritätsangebote machen – und die NPD hat ja schon richtig erkannt, dass die Positionen der VI zu 100% mit ihren eigenen kompatibel sind... kommt aber nicht darauf, die Positionen zu ändern.

Man würde es fast schon lustig finden wollen, wie hier auch diejenigen, die im Endeffekt als erste werden dran glauben müssen wenn sich herausstellt, dass auch die Enteignung des Finanzkapitals keine Brechung der Gesetzmäßigkeiten kapitalistischer Akkumulation bedeutet, lachend ins Messer laufen – wüsste man nicht erstens, dass man sich dann in einen Zynismus begäbe, der vielleicht einem Elsässer gefällt wenn er sich über die „Strichjungen des Finanzkapitals“ in den Darkrooms freut und zweitens, dass man selbst tendenziell auch diesem Wahnsinn zum Opfer fallen wird.

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 16:48

@H.T.: In dem Punkt reagiere ich eben höchst empfindlich, das gebe ich gerne zu, würde es aber auch, wenn jemand gegen unsere jüdischen Mitbürger hetzen würde. Ansonsten ein gutes Schlusswort!

[Matthias](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 16:54

Zitat anti:

„Wann immer im Volk der Ruf nach der Brechung des Finanzkapitals laut wurde, so war das als das sicherste Zeichen zu werten, dass der Faschismus auf dem Wege war.“

Nur damit ich das richtig verstehe:

War Karl Marx auch Faschist?

Und alle anderen Philosophen des Sozialismus auch?

[ronin16](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:00

@ Umm Hussain

„Auf jeden Fall kann NIEMAND auf meine Unterstützung rechnen, der gegen Minderheiten hetzt, auch wenn es nicht die ist, zu der ich gehöre, mag er auch sonst mal was Vernünftiges von sich gegeben haben.“

Na dann besteht ja noch Hoffnung, nämlich dann wenn die Deutschen in ihrem Land die Minderheit geworden sind 😊

[ronin16](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:05

@ anti

„„Scheiß Islamist“ (ein Schrei wie er allemal auch von einem Ronin kommen könnte), meint trotzdem _nur_ „Scheiß Ausländer“. Oder glaubst du wirklich, der braune Kamerad würde sich erkundigen, ob er da nicht vielleicht einen koptischen Christen oder arabischen Juden vor sich hat?“

Du bist der Braune Peter hier, denn du maßt dir an über mich zu urteilen. Und, du urteilst falsch. Beleidigen aberkannst du mich nicht damit, denn du hat keine Ahnung wovon du schreibst.

Ich mag den Islam sogar sehr, aber nicht den faschistischen Islam, sondern den wahren Islam der Sufis, die selbst unterdrückt wurden und werden von reaktionären „Islamisten“.

[ronin16](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:07

@ H.T.

„Wie waers denn, wenn wir abmachen, dasz wir zivilisierte Muslime gerne unter uns sehen, wenn sie im Gegenzug die Berufung auf solche Leute wie Haider zumindest tolerieren, ohne gleich mit Rassismusvorwuerfen zu kommen?“

Absolut dakor

[anti](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:08

Korrektur, natürlich nicht als erste, sondern als zweite. 😊

[ronin16](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:16

Nochmals, mir geht es nicht darum gegen den Islam stellung zu beziehen, sondern gegen den Deutschenhass der einem von Migranten aus türkisch-arabischer Abstammung entgegenschlägt. Lange schon entgegenschlägt und der dafür sorgen wird, das längerfristig die braune Sippe zulauf bekommen wird. Egal ob nun organisiert oder nur im stillen Kämmerlein des Herzens.

Ich bin gegen Ausgrenzung, aber das gilt nicht nur wenn Deutsche ausgrenzen, sondern auch wenn Deutsch in Deutschland ausgegrenzt werden und schlechter behandelt werden, als ich einen „Feind“ behandeln würde.

Diese Diskussion wird kommen und stärker werden. Wenn sich nicht Menschen wie wir dieser Diskussion stellen, werden es andere tun (siehe asi-sarazin) und das wird nicht gut enden.

Wenn diese Migranten nicht einsehen können, das sie ein Problem haben und faschistoide Züge an den Tag legen, gegen die, welche ihnen hier eine Heimat geben, dann haben sie diese Heimat nicht verdient. Sorry.

Kann es Zufall sein, das es gerade diese zwei Gruppen sind, die 90% der Probleme bringen? Das wäre wohl sehr naiv zu glauben.

Ich wünsche mir jedenfalls ein freundschaftliches Miteinander, aber die Frage muss erlaubt sein, warum diese zwei Migrantengruppen sich weigern dies auch zu wollen. Jeder Versuch diese Tatsache zu leugnen ist, verzeiht das harte Wort: eine Lüge.

[anti](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 17:18

Hach... und wenn ich mich hier schon über die methodischen Peinlichkeiten auslasse, die der Ex-Genosse Elsässer da wider theoretisch besseres Wissen betreibt:

Zu den Sachen die man natürlich auch nicht wissen darf, gehört es natürlich auch, nicht zu erkennen inwiefern man keineswegs Opposition darstellt, sondern längst schon Avantgarde ist.

Insofern darf man pessimistischerweise der VI sogar Erfolgchancen prognostizieren.

Sie darf natürlich nicht wissen, inwieweit die Bundesregierung die ganze Zeit den Iran unter anderem mit Hermesbürgschaften stützte und so ihre eigene Politik in Nahost verfolgte, sie darf nicht wissen, wieso es gerade deutsche Unterhändler sind die in den Gesprächen zwischen Hamas und Israel immer wieder die besten Erfolge bringen...

und vor allem darf sie nicht wissen, wie das politische System der BRD aussieht, also keines der Erkenntnisse aus Johannes Agnolis Transformation der Demokratie berücksichtigen.

Mit anderen Worten: Sie darf nicht wissen, inwiefern sämtliche Parteien längst schon die Interessen kapitalistischer Reproduktion vertreten, dass die Parteien zwar eine Einheitsfront bilden aber die zunehmende Überwachung die in Anschlag gebracht wird, keinesfalls in den Nazifaschismus mündet, sondern ihrerseits viel eher einer pluralistischen Variante des italienischen Faschismus gleicht... den die VI eben um die deutsche Komponente des Kapitalismus plus Raubmord erweitern will.

Dass es mal Antifaschisten und Antifaschistinnen gab... mit anderen Worten... dass es mal den Kommunismus gab, ist längst vergessen und verdrängt.

[H.T.](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 18:12

@ Umm Husain

Prof. Schachtschneider hat auf einer von Pro Koeln durchgeführten Veranstaltungen einen Vortrag gehalten mit dem Titel „Grundrecht auf Groszmoschee?“ und hat diese Frage entschieden verneint.

<http://www.youtube.com/watch?v=Qxh8sr2QM2s>

Faellt er damit Ihrer Auffassung nach auch unter die Ausschlussklausel der Volksinitiative, weil man das als Hetze gegen Migranten auslegen kann?

Ich denke, wir sollten uns so wenige Denk-, Sprech- und Kooperationsverbote wie nur moeglich auferlegen.

Verstehen Sie mich bitte nicht falsch: Ich will Sie weder provozieren noch habe ich ein Problem mit Muslimen, aber wir sollten bei unseren Orientierungsversuchen alle

vernünftigen Kritiker des globalistischen Finanzkapitalismus zur Verhandlung zulassen. Denn von Schachtschneider wie auch von Haider und anderen können wir nur lernen!

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 19:12

Gut ihr wollt weitermachen, ich wollte das eigentlich beenden, aber es gibt wohl Diskussionsbedarf, also ran an den Speck:

@ronin. Glauben Sie denn, unter Sufis gibt es keine reaktionären Deutschhasser? Da kennen Sie aber speziell die türkischen Sufis schlecht. Keiner sagt, es gibt keine Probleme. Haben Sie den MM-Text nicht gelesen? Macht nichts, ich lese auch nicht alle Links 😊.

Bei Ihnen stört mich nur die Pauschalisierung und nahezu Kriminalisierung.

„Kann es Zufall sein, dass es gerade diese zwei Gruppen sind, die 90% der Probleme bringen?“

Sowas provoziert eben Widerstand und Verteidigungshaltung. Ja weil sie Muslime sind, oder was wollen Sie sagen? Nein, weil die meisten von ihnen aus der bildungsfernen Unterschicht kommen. Selbst die nicht unbedingt islamfreundlichen Medien geben zu, dass die überwiegende Anzahl von Türken und Arabern, sprich Muslimen, friedlich und unauffällig hier lebt.

„Na dann besteht ja noch Hoffnung, nämlich dann wenn die Deutschen in ihrem Land die Minderheit geworden sind“

so ist es. Ich bin immer auf der Seite der Schwachen und Unterdrückten, ich bezweifle aber, dass ich solche Zeiten noch miterlebe. Noch mehr bezweifle ich aber, dass Nichtmuslime hier Unterdrückung leiden werden.

@H.T._

Was den Prof. Schachtschneider angeht, so hat er das Recht auf Großmoscheen verneint, damit habe ich auch kein Problem. Wenn die gebaut werden dürfen, ist es schön, aber ein einklagbares Recht ist es nicht wirklich. Das hat aber nichts mit unserer Diskussion zu tun.

[Lutz Dorawa](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 19:26

„Rechtsradikale und andere Völkische, die in unseliger Tradition nur Deutsche im Sinne der NS-Rassegesetze zum Volk zählen und gegen Immigranten und Flüchtlinge hetzen, machen die dringend nötige Einheit aller Unterdrückten unmöglich. Sie können bei der Volksinitiative nicht mitarbeiten und sind auch nicht unsere Bündnispartner.“

Das bedeutet nicht, dass Mensch nicht kritisieren darf oder über gewisse Tabuzonen schweigen muß. Es gibt keine Menschen zweiter Klasse, wir alle sind gleichberechtigt, alles andere würde einer Abgrenzung gleichen. Wir alle sitzen in einem Boot und leben nur auf dieser einen Welt, es spielt keine Rolle ob der Betroffene in Israel, Iran, Irak oder in der Türkei sitzt.....

mein lieber ANTI..deine Beiträge ...bestehen aus billiger Polemik. Ich bin strikt dagegen Feindbilder zu produzieren oder sie von anderen aufdoktriniert zu bekommen. Wir können alle selber denken!

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 20:52

„Das bedeutet nicht, das Mensch nicht kritisieren darf oder über gewisse Tabuzonen schweigen muß. “

sagt ja auch keiner.

„Es gibt keine Menschen zweiter Klasse, wir alle sind gleichberechtigt, alles andere würde einer Abgrenzung gleichen. Wir alle sitzen in einem Boot und leben nur auf dieser einen Welt, es spielt keine Rolle ob der Betroffene in Israel, Iran, Irak oder in der Türkei sitzt“

Absolut richtig- nur kommt es bei einigen halt manchmal anders rüber.

[Kreuzweis](#) wrote @ Oktober 8, 2009 at 23:20

Mein Gott, ist das peinlich, wie manche Linke vor fremden Religionen zu Kreuze kriechen! Daß man sich „Empfindlichkeiten“ (die zumeist einen Nasenring für die „Beleidiger“ darstellen) religiöser Eiferer überhaupt gefallen läßt. Trennung von Religion und Staat? Aufklärung? War da mal was? Anfang der 80er habe ich mich angewidert von der Linken abgewandt, als ich erleben mußte, wie die Mainstream-Trash-Linke jede ihrer ‘emanzipatorischen’ Errungenschaften zugunsten Fremder Religionen aufgab und eine Extrawurscht nach der anderen briet. Die gleichen Leute, die sich ‘tapfer’ über christliche Gefühle lustig machten, gingen vor exotischen religiösen Empfindlichkeiten auf die Knie – toll!

Statt die restlichen Hitlerkonkordats-Staatsknetprivilegien der Amtskirchen zu bekämpfen, wurden neuen Privilegien gewährt.

Inden dürfen mit Turban Motorrad fahren – ich muß Helm tragen. Muslims dürfen sich ver mummen – ich nicht. Fremde dürften Satellitenschüsseln montieren – Einheimische nicht. Endlose Fälle ...

Ich habe es satt, mir religiöse Themen aufnötigen zu lassen. Es gibt islamische Staaten, dagegen ist nichts einzuwenden. Wem der Islam so gut gefällt, kann gerne dorthin auswandern (warum nur in eine Richtung?). Aber ein islamisches Deutschland ist das letzte, was ich möchte.

Weil zu viele deutsche Vermieter sich ihre Mieter nach Gefallen aussuchten, hat man das Antidiskriminierungsgesetz erfunden. Das ist Enteignung, das ist Vergewaltigung! In Sachen Schule ist das noch schlimmer: Eltern, die wenig Geld haben, müssen ihre Kinder in die miesen Staatsschulen stecken. Reiche (auch linke Gutmenschen!) können ihre Kinder in zumeist multikulturfreien Privatschulen unterbringen. Toller Sozialismus!

Als „alter Europäer“ sage ich „wir sind wir“ und denke gar nicht daran, mich ständig zu rechtfertigen.

„Allen Menschen recht getan, ist eine Kunst, die niemand kann.“

„Unter den Kulturlosen geht die Kunde von der Gleichwertigkeit der Kulturen.“

[Lutz Dorawa](#) wrote @ Oktober 9, 2009 at 01:50

Eine Bitte an Jürgen Elsässer..ist es möglich für diesen Blog von WordPress ein Forum zu installieren/einzubinden?

@Kreuzweis

Mein Gott, ist das peinlich, wie manche Linke vor fremden Religionen zu Kreuze kriechen!

Ich weiß nicht genau ob ich mich angesprochen fühlen soll oder ob andere sich angesprochen fühlen müssten..ich bin in der Linkspartei-sie entwickelt nicht so wie ich es gerne hätte. Ich bezeichne mich nicht als Links und bin auch kein typischer Linker. Eigentlich bin ich gar

nicht Links sondern schwebe als politisches Neutron durch die Landschaften auf der Suche nach dem gesunden politischen Menschenverstand...und zu Kreuze kriechen..definitiv ein klares Nein!

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 9, 2009 at 06:30

„Inder dürfen mit Turban Motorrad fahren – ich muß Helm tragen. Muslims dürfen sich ver mummen – ich nicht. Fremde dürften Satellitenschüsseln montieren – Einheimische nicht.“

wo leben Sie denn?

[Haidernei](#) wrote @ Oktober 9, 2009 at 15:52

Nett was über Haider zu lesen und dazu Werbung für das Buch. Gibts sogar als Anzeige in der Motorwelt vom ADAC.

Hab ich doch schon früher gewußt, das mit Haider ging ja nicht mit rechten!!!! Dingen zu. 😊
))))

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 12:35

Erzählt mal, wie war denn nun die Veranstaltung im Club Voltaire gestern? Ist Waibels SA aufgekreuzt?

[Gugerbauer](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 13:27

Steht doch schon seit heute morgen in der Roten Fahne.

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 14:57

@ Gugerbauer

Muss ich jetzt ein MLPD-Propagandablättchen lesen, um zu erfahren was gestern im Club Voltaire geschehen ist?

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 15:34

vielen Dank für den Buchtipp bzgl. GWs neuestem Buch! 2 oder 3 Bücher hab ich schon von ihm gelesen. Natürlich auch, was auf auf kopp info frei zu Haider geschrieben hat. „Der Hydrant des Bösen“ oder so – alles sehr gut aufgearbeitet! Habe gestern erst geschaut, ob es schon gebrachte Exemplare gibt.

[Gugerbauer](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 15:42

Nein. Du musst natürlich in der Original-Roten Fahne lesen, um zu erfahren was gestern im Club Voltaire geschehen ist.

[uhu](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 13:53

@ Gugerbauer

Der Artikel in der »Roten Fahne« ist gelungen; ich hatte da ein Vorurteil, habe leider sehr schlechte Erfahrungen mit »roten« Zeitungen gemacht (ich mag diese Farbe nicht mehr, seit

ich weiss, dass [Sozialismus/Kommunismus ursprünglich nicht aus den Graswurzeln kommt](#)).
Danke für den Tipp 😊

[anti](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 20:39

Wo bitte soll Marx die Banken kritisiert haben?
Falls du es noch nicht mitbekommen hast, das Ding heißt „Das Kapital“ und nicht „Das Bankkapital und warum der Rest eigentlich ganz ok ist“

Voltaire siegt über „linke“ SA

Oktober 10, 2009 um 12:02 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

**Veranstaltung von Bandbreite und Co. im Club Voltaire vor überfülltem Haus;
Sprecher der Linksfaschisten als Vereinsvorstand zurückgetreten**

Erste Nachrichten über die Veranstaltung gestern Abend in Frankfurt. Linksfaschisten („Antideutsche“) hatten versucht, den Auftritt der linken Musikgruppe Bandbreite, der Publizisten um Arbeiterfotografie und von Elias Davidson, eines jüdischen Musikers, zu verhindern. Ihr faktenfreies „Argument“: Die Genannten seien Verschwörungstheoretiker und damit Antisemiten. Obwohl die „Links“-SA rotzaggessiv auftrat, erreichte sie ihr Ziel nicht. Die Veranstaltung fand statt, vor vollem Haus. EIN BEDEUTENDER SIEG FÜR DEMOKRATIE UND MEINUNGSFREIHEIT!

Es folgt ein Bericht aus „Rote Fahne“. Bitte beachten Sie ggf. Updates im Verlaufe des Tages!

<http://die-rote-fahne.eu/headline384.html>

Gestern Abend fand in Frankfurt/Main, im traditionsreichen linken Club Voltaire eine Veranstaltung statt, unter dem Motto: „Ausstellungseröffnung Licht und Schatten des Alltags der Gruppe Arbeiterfotografie“ und einem „Gesprächsabend zum Thema Medien zwischen Realität und Scheinwelt“.

Zu der Ausstellung der Arbeiterphotographie trat die Polit-Pop Gruppe „Die Bandbreite“ auf und hielt der jüdische Menschenrechtler Elias Davidson einen Vortrag zu den Hintergründen von 9/11 und der Verurteilung von Mounir El Motassadeq. Die Veranstaltung fand vor vollem Haus statt und wurde von den meisten Teilnehmern als sehr interessant und voller Erfolg gewertet. Einige Besucher hatten das erste mal darüber etwas erfahren, dass es überhaupt Zweifel an der offiziellen Darstellung von 9/11 und bereits zahlreiches, durch Fachleute publiziertes Material dazu gibt.

Allerdings fand sich – wie angekündigt – vor dem Club Voltaire eine höchst aggressive Truppe von ca. 30 Personen zusammen, mit dem Ziel die Veranstaltung zu verhindern, siehe:

>> Club Voltaire – Laufburschen der imperialen Rechten hetzen gegen Antifaschisten und jüdischen Intellektuellen

Besonders bemerkenswert an dem Vorgang ist u.a., dass hier eine linke Veranstaltung angegriffen wurde – und zwar auf besonders aggressive Art und Weise. Diffamierungen, Einschüchterungen bis hin zu Gewaltandrohungen und Nötigungen mussten die Besucher des Club Voltaire über sich ergehen lassen. Das Auftreten dieser „Antideutschen Sturmabteilung“ erinnerte an übelste faschistische Vorbilder. Wer derart eine linke Veranstaltung und deren Besucher auch körperlich angreift, kann evidenter Weise selbst nicht links sein – die Definition des Begriffs schliesst dies aus. Angeführt wurde der Mob jedoch von einem Mitglied der SED/PDS/Linken, Herrn Andreas Waibel.

Der gestrige Vorgang in Frankfurt/Main markiert eine Zäsur in der politischen Auseinandersetzung, namentlich mit diesen zionistischen/antideutschen Faschisten. Sie

bilden heute so etwas wie die Sturmabteilung (SA) der imperialen Rechten. Ihr Ziel ist die Einschüchterung von Demokraten und die Verhinderung linker Aktionen und Veranstaltungen und die „Eroberung der Strasse“ nach historischem Vorbild.

http://www.fr-online.de/frankfurt_und_hessen/nachrichten/frankfurt/2000679_aerger-im-Club-Voltaire-Vorsitzender-des-Traegervereins-tritt-zurueck.html

**Ärger im Club Voltaire
Vorsitzender des Trägervereins tritt zurück**

Club Voltaire Frankfurt (Bild: FR/Müller)

Wegen einer am heutigen Freitag von 19.30 Uhr an geplanten Veranstaltung, die Antisemitismus und Verschwörungstheorien Vorschub leiste, ist der Vorsitzende des Trägervereins des Club Voltaire, Andreas Waibel, zurückgetreten. Nach seiner Darstellung will die linke Gruppe „Arbeiterfotografie“ bei der Veranstaltung auch eine Musikgruppe auftreten lassen, die die Terroranschläge des 11. September 2001 als von Israel und den USA inszeniert ansehe.

Eine kritische Diskussion dieser „kruden Verschwörungsthesen“ sei in der Veranstaltung kaum möglich, so Waibel. Mit dieser Kritik habe er sich im fünfköpfigen Vorstand des Club Voltaire aber nicht durchsetzen können. Deshalb sei er zurückgetreten.

[Permalink](#)

25 Kommentare »

[Kreuzweis](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 13:31

Wie schön, auch mal etwas Positives zu lesen – herzlichen Glückwunsch an die Veranstalter!

Der segensreiche Konflikt hat dankenswerterweise einige System-Linklinge zur Klarheit entstellt.

Etwas verwundert bin ich ob der Verwunderung über das hetzerische und gewalttätige Agieren der linken Erfüllungsgehilfen der Hochfinanz: das ist nix Neues!

Fragt doch mal die Leute von Ahriman.com, die sich selbst als ‘authentische Linke’ bezeichnen, über ihre langjährigen Erfahrungen mit der ‘SA des BRD-Regimes’: sobald sie unerwünschte Themen aufgriffen, hatten auch sie die ‘Automonem’ und die staatstragende Linke am Hals – Gewalt inbegriffen.

Sie begingen die Sünde, als kompromisslose Marxisten Voltaires Diktum, auch das Recht auf Gegenmeinung zu verteidigen, tätig umzusetzen. Öfters stellten sie sich mit hervorragenden Artikeln sogar schützend vor rechte Menschen und Organisation, wenn denen von Seiten des Regimes himmelschreiendes Unrecht angetan worden war. Das war natürlich Mega-“Autobahn“!

Es ist ein Fehler, staatliches Unrecht, wenn es nur gegen „Rechts“ ausgeübt wird, schweigend oder gar klammheimlich erfreut zu dulden: es trifft garantiert irgendwann auch die Gaffer. Manche haben es bereist begriffen.

[hans](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 13:46

allein die wortwahl diese texte macht klar: hier ist alles verloren.

ich würde mich auch noch über die definition des wortes links freuen, welches es ausschließt gegen eine anti-aufklärerische veranstaltung verhindern zu wollen.

[hans](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 14:03

und nach einem erneuten kurzem blick über die homepage der <http://www.arbeiterfotografie.de> sollte jedem schnell klar werden, wer hier in die nähe von Faschisten zu rücken ist: Nichts als plumpe, antisemitische propaganda.

[hans](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 15:22

anstatt immer die gleichen Phrasen zu wiederholen würde ich gerne mal hören warum die antideutschen die Erfüllungsgehilfen der Hochfinanz sind. wo und wie nehmen sie stellung für die Hochfinanzen ? Oder sind damit doch nur wieder Juden gemeint ?

[Patrick Stahl](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 15:34

@ hans

du schreibst :

„ich würde mich auch noch über die definition des wortes links freuen, welches es ausschließt gegen eine anti-aufklärerische veranstaltung verhindern zu wollen.“

Meine Frage lautet nun konkret was meinst du damit?

Den es ist mir nicht wirklich erkennbar was du damit sagen willst, meine Vermutung lautet : Eine Definition des Wortes links, welche es ausschließt sich dagegen auszusprechen eine „anti-aufklärerische“ Veranstaltung verhindern zu wollen.

Bitte stell das doch klar, den dein Beitrag ist für mich nicht wirklich nachzuvollziehen aufgrund der Formulierung.

Dann noch eine Frage an dich, was stellt für dich eine „anti-aufklärerische“ Veranstaltung dar?

Die Herleitung meiner Festlegung des adjektives „anti-aufklärerisch“ :

Historisch gesehen, war „Das Zeitalter der Aufklärung [...] eine Epoche der geistigen Entwicklung der westlichen Gesellschaft im 17. bis 18. Jahrhundert, die besonders durch das Bestreben geprägt war, das Denken mit den Mitteln der Vernunft von althergebrachten, starren und überholten Vorstellungen, Vorurteilen und Ideologien zu befreien und Akzeptanz für neu erlangtes Wissen zu schaffen.“ Quelle :

http://de.wikipedia.org/wiki/Zeitalter_der_Aufkl%C3%A4rung

In diesem Sinne wäre eine „anti-aufklärerische“ Veranstaltung eine, die sich :

- im Rahmen der Unvernunft bewegt
- althergebrachte, starre und überholte Vorstellungen verteidigt
- diese mit Vorurteilen und Ideologien verbindet
- und für die nicht Annahme von neuem Wissen eintritt.

Meine letzte Frage lautet nun, inwiefern die Veranstaltung, die im Club Voltaire stattfand, als „anti-aufklärerisch“ einzustufen wäre.
Bei meiner vorliegenden Festlegung, muss ich dem vehement widersprechen.

Zum Schluß, wieso behauptest du die Gruppe arbeiterfotographie, betreibe antisemitische Propaganda? Eine Behauptung bedarf einer Begründung. Bitte begründe!

[schwarzrotgold](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 16:25

Ich glaube man sollte die Begrifflichkeiten „links“ und „rechts“ beiseite schieben, da es auf beiden Seiten Vasallen der NWO gibt.
Der Gegner ist die NWO, alles andere ist Nebensache.

[schwarzrotgold](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 16:31

@hans

Die Antideutschen helfen dabei die Nationalität zu einer Farce zu machen, was wiederum für die One World nötig ist in der es keine Werte außer der Huldigung des Mammon gibt. Solche Leute kapieren das nichtindem sie ihre Nationalität verleugnen.
Außerdem was regst Du Dich über Antisemitische Äußerungen auf (die gar keinesind) während Du indirekt antideutsche in Schutz nimmst ? Ich erkenne im Anti keinen Unterschied. Beides diskreditiert Volksgruppen. Ich weiß nicht warum aber in letzter Zeit will mir das Zitat „Der neue Faschismus.....wird sagen ich bin der Antifaschismus“ nicht mehr uas dem Kopf, weißt Du warum ??

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 16:46

Oh Mann, die Kommentare hier müffeln wieder übelst nach Counter-intelligence-Schreiberlingen. Ich wünsche mir, dass mal mehr Menschen aus ihrem Links-Rechts-Paradigma (mentales Korsett) herausfinden, und erkennen, dass dieses Paradigma ein sehr effektives Kontrollinstrument der herrschenden Plutokratie ist. Oder salopp gesagt, wenn ihr ganz nach links außen geht, seid ihr rechtsaußen, es ist exakt dasselbe, wird nur anders benannt und anders verpackt. Quellen z.B.:

- „Wall Street and the Bolshevik Revolution“ und
- „Wall Street and the Rise of Hitler“ von Antony C. Sutton
- Carroll Quigley, Tragedy and Hope : A History of the World in our Time
- Carroll Quigley: The Anglo-American Establishment : From Rhodes to Cliveden. 1981, New York: Books in Focus

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 16:48

»Der Faschismus wird nach Amerika kommen, jedoch voraussichtlich unter einem anderen Namen, vielleicht Antifaschismus.«
– Huey Long, 1932

[schwarzrotgold](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 17:28

@uhu

mein Reden, schön das das immer mehr erkennen

[atas](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 17:41

Naja, „überfüllter Saal“. Soviele Leute waren da nicht. Fand ich schade. Trotz der Band, die doch eigentlich viele junge Leute hätte anlocken können.

[antianti](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 17:55

hier riecht es nach Antiamerikanismus und deutschen Kartoffeln.

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 18:36

@ antianti

Lass mich raten, Du stehst auf Antipasti? Na, dann sind wir wenigstens da mal einer Meinung.

Wie wäre es noch mit weiteren Bausteinen aus dem Counter-intelligence-»Hasbara«-Handbuch?

[Gibt's hier als PDF.](#)

»Erfinde ein Problem!«
– Slogan zweier »Antideutschen«

[uhu](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 18:38

Pardon, der »Hasbara«-Link: <http://steinbergrecherche.com/08zionismus.htm>

[ronin16](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 19:04

@ antianti

„hier riecht es nach Antiamerikanismus und deutschen Kartoffeln.“

Nö. Hier richts nach dem noch zarten Einläuten des Endes einer künstlichen erzeugten Spaltung von Menschen in diesem Land.

Dann richts auch noch nach frustriertem antideutschenverstand. Must nicht frustiert sein, nur weil des Ende des gegenseitigen Ausspielens in Sicht kommt. Wach lieber auf und hilf mit, damit das neue Paradigma friedlich stattfinden kann.

Wird Zeit das das Volk der BRD sich neu erfinden (wenn man sie denn läßt) DARF. Dieses Land hat genug geblutet für die ungeheuerlichen Verbrechen die hier begangen wurden und die man tatsächliche nicht vergessen darf.

Man sollte aber ein Verbrechen nicht als Legimitation benutzen, nun seinerseits bis in alle Ewigkeit übelste Verbrechen am Verbrecher begehen zu dürfen, wie der alttestamentarische Gott, der bis ins X-te Glied die Nachkommen zu strafen trachtet..

Dieses Land, das sich des Faschismus schuldig machte und dafür bluten mußte wie kaum ein zweites, ist nun doch selbst schon viel zu lange im Würgegriff des „neuen Faschismus“.

So, jetzt geh ich Kartoffeln mit Quark essen. Lecker 😊

[KlausB.](#) wrote @ Oktober 10, 2009 at 20:07

Der Veranstaltungsraum war voll und einige ältere Leute, auch Bekannte von mir, haben sich durch den SA-Aufmarsch und die martialische Bedrohung vor der Tür abschrecken lassen und sind nicht rein und wieder gegangen. Andere Besucher gingen, nachdem die neue SA versucht hatte den Raum zu stürmen. Ich war dort, die Veranstaltung konnte trotz der Bedrohung erfolgreich durchgeführt werden.

[Bystander](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 04:30

Das hat natürlich nichts zu bedeuten, dass die richtigen Nazis, die sich selbst auch zutreffenderweise so bezeichnen, in den Antideutschen und der Antifa ebenfalls die „Schutzmacht des internationalen Kapitals“ sehen:

<http://www.classless.org/2009/10/10/nazis-marschieren-durch-berlin/>

[Commander Morgaine](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 12:53

So ist das eben, wenn die mit besonderen Mitteln und Methoden ausgebildeten angeblichen Elite-Soldaten antreten und versuchen, die sich international vernetzenden sozialen Bewegungen zu spalten. Gut, wenn diese soziale Bewegung die Absicht erkennt, sich nicht länger spalten lässt. Und ebenfalls gut ausgebildet ist! Und, bitte: Gespalten wird überall: Auch in Israel, der Türkei und den USA.

[proverumvideo](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 17:40

Tja, wahrscheinlich sieht da jemand seine Felle wegschwimmen, der gerne die Lorbeeren für seinen Kampf gegen Rechts ernten möchte. Aber es gibt darauf nun mal kein Patentrecht! Das ist ja gerade das Schöne, dass sich jeder verantwortungsbewußte Mensch, der sich berechnete Sorgen um seine und die Zukunft des Landes und Europas macht, einbringen kann und muss! Es geht nur miteinander! Da sollte man persönliche Animositäten auch mal professionell ausklammern können. Und wer sich an privatem Eigentum vergreift, und Autos anzündet, naja das ist mit Intellekt nicht gerade in Übereinstimmung zu bringen.

[schwarzrotgold](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 18:39

@Bystander

Tja das bedeutet nicht mehr und nicht weniger das die richtigen Nazis halt doch nicht so dumm sind wie manch verblendeter Antifant der gar nicht weiß wem er den Steigbügel hält !

Alleine der Begriff Antideutsche verursacht bei mir Brechreiz. Ausbürgern, das Pack 😊!

[ronin 16](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 19:17

@ Gut, wenn diese soziale Bewegung die Absicht erkennt, sich nicht länger spalten lässt. Und ebenfalls gut ausgebildet ist!“

Und Sie als commander-in-chief auf dem Hexenbesen voran? 😊

[Zyniker](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 01:57

Operative Hektik ersetzt geistige Armut

Für jemanden, der vorgibt unter Voltaires Banner „**Ich bin zwar nicht einverstanden, mit dem was sie sagen, aber ich werde bis zum äussersten kämpfen, dass Sie es sagen dürfen**“ zu segeln, war das billige Schauspiel, was sich der jetzt Ex-Vorsitzende Andreas Waibel und sein eilig zusammengetrommeltes Aufgebot da geleistet haben, wohl die armseligste Aufführung der ich in letzter Zeit gewahr werden konnte.

Selbst als man ihm, nach vorausgegangener Randalie seiner Horde mittelmäßiger Rabauken, das Podium überlies, rezitierte er lediglich auf's neue seine aus einem Setzkasten verbaler Bausteine gebastelter Phrasen. Selbige hatte er schon zuvor tapfer auf der Strasse durch ein Megaphon in den Frankfurter Abendhimmel geplärrt; hier kann die offenbarte [Betroffenheitslyrik](#) geladen werden.

Auch das Angebot zur Diskussion wurde ausgeschlagen. Eine pikante Randnotiz, und nachträgliche Bestätigung der Überschrift: Angehörige seines Strassen-Mobs raubten die Abendkasse!!!

Ansonsten verlief der Abend in geruhsamer Atmosphäre, während dessen Verlauf die Vortragenden immer wieder auf die vorhandenen Fakten verwiesen, die es zu überprüfen gelte; also von „Verschwörungstheorien“ weit und breit keine Spur!

Auf diesem Weg noch einmal herzlichen Dank, an die Arbeiterfotographen, den Menschenrechtler Elias Davidson und die Bandbreite.

p.s.: Da die besagten ca. 30 Personen teilweise in schwarzes Tuch gehüllt und ebenso bemüht waren, läßt sich der ausgegebene Terminus – „wie weiland die SA in der Weimarer Republik“ – nicht länger aufrecht erhalten. Der/die Urheber sollten sich eingestehen: er war falsch! Er muß in Anbetracht der o.a. Tatsachen in **S-S-S = Strassen-Schutz-Staffel**;

das weibl. Pendant in **BadM = Bund-anti-deutscher-Mädel** abgeändert werden!

mfg

[Bystander](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 10:15

@ schwarzrotgold

Sicher auch nicht weiter wichtig, dass jemand wie du sich hier wohlfühlt. Naja.

Ich kenne jedenfalls seit Jahren einige Leute aus der Antifa, die wohl auch als antideutsch gelten, und habe weder mitbekommen, dass sie andere Kohle bekommen als die übliche Sozialkohle oder manche eben was von der Kneipe, in der sie arbeiten.

Und ich erkenne auch erstmal kein Verbrechen darin, sich gegen Volksgemeinschaften nach historisch-deutschem Vorbild zu richten und zur Solidarität mit denjenigen aufzurufen, die davon bedroht werden. Dass das absurde Blüten treibt, ist mir auch nicht entgangen.

Aber wie sich hier Nationalisten und Verschwörungsideologen als Opfer einer „linken SA“ präsentieren, finde ich obszön.

[Atze](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 12:19

Nicht einer „linken SA“, sondern einer neuen imperialen SA.
Links ist an denen rein gar nichts.

[ronin 16](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 15:02

@ Bystander

„Aber wie sich hier Nationalisten und Verschwörungsideologen als Opfer einer „linken SA“ präsentieren, finde ich obszön.“

Viel Müll entsteht, wenn man Meinungsfreiheit abschafft, so wie es in unserem Land getan wurde. Das daraus auch Gesinnungen entstehen, die man lieber nicht sehen würde, ist dabei ganz natürlich.

Das ist erst der Anfang und all Jene, die den Dialog, mit wem auch immer, abgelehnt haben, sind zu einem großteil mitschuld daran.

Menschen ausgrenzen und ihnen zusätzlich einen Maulkorb aufzuzwingen, das ist die allerbeste Methode aus normalen Menschen die seltsamsten Blüten zu formen: vom Faschismus bis zum Verschwörungsgeschrei.

Und diese Blüten werden eines Tages ihre Schöpfer überrennen. Also, lasst uns alle mit-einander reden und seis auch noch so schwierig. Jene, die nicht reden wollen, sind die wahren Spalter, die wahren Diabolischen, die wirklichen Faschisten.

Linke, Ausgrenzung und Zensur

Oktober 11, 2009 um 12:16 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

Nach dem Sieg der Meinungsfreiheit im Club Voltaire: Fragen auch an „Junge Welt“

Der Freitag Abend im Club Voltaire (Frankfurt) war ein wichtiger Sieg für die Meinungsfreiheit: Das Definitionsmonopol der politisch Korrekten, die jede unliebsame Kritik an der offiziellen 9/11-Darstellung, an Israel oder am Finanzkapital als antisemitisch brandmarken und verbieten wollen, wurde gebrochen. Die Veranstaltung fand statt, fand großen Zuspruch und die Sitzblockade der Verhinderer und ihr Geschrei und Getobe wurde souverän – gewaltfrei und entschlossen – übergangen. Bravo!

Auf „Mein Parteibuch“ wird nun der Vorschlag gemacht, diesen Vorfall zu nutzen für weitere öffentliche Diskussionen um das Thema „Meinungsfreiheit und Linke“ bzw. „Grenzen der Meinungsfreiheit“. Auch mein Name als einer der Protagonisten in der Debatte wird ins Spiel gebracht (wenn auch meine Position arg verkürzt wird; ich bin NICHT für eine Querfront, sondern für eine Volksfront, was so ziemlich das Gegenteil davon ist, aber sei's drum).

Jedenfalls sei von meiner Seite aus klipp und klar gesagt: Ich bin zu solchen Diskussionen bereit. Gerade auch mit der „anderen Seite“. Egal wer der Veranstalter ist, egal wer die Kontrahenten sind. (Ich hab auch schon mit Justus Wertmüller von den Bahamas ein Streitgespräch gemacht, warum nicht?). Nur der gewaltfreie Verlauf der Veranstaltung muss gewährleistet sein, das ist meine einzige Bedingung. (Nach meiner Erfahrung werden die Antideutschen kneifen, da sie keine Argumente haben und da, wenn sie mit Bandbreite, Arbeiterfotografie, Volksinitiative reden, sie ja ihr Mantra, wir seien allesamt Nazis, schwächen würden. Aber egal, versucht werden soll es trotzdem. Wie gesagt: Ich bin bereit!).

Auch die „junge Welt“ könnte ein wichtiges Medium dieser Debatte sein. Bisher sieht es aber nicht danach aus: Vor kurzem veröffentlichte sie einen längeren Artikel, der nicht nur die Volksinitiative, sondern die gesamte 9/11-kritische Blogger-Szene unter dem Label „Faschismus 2.0“ subsummierte. Vielleicht bringen die Vorkommnisse in Frankfurt enige jW-Leute zum Nachdenken: Dort wurden nämlich mit der „Arbeiterfotografie“ auch Autoren angegriffen, die bisher in Junge Welt publizieren konnten.

Schließt sich Junge Welt, wie im Artikel „Faschismus 2.0“ vorexerziert, auch im Falle der Frankfurter Auseinandersetzungen der antideutschen Lesart an, jede 9/11-Hinterfragung sei antisemitisch und müsse verboten werden? Oder weist die Junge Welt den Angriff auf den Club Voltaire und die Meinungsfreiheit zurück?

Mein Tipp: Junge Welt wird gar nix tun. Sie werden versuchen, die Frankfurter Debatte zu ignorieren und nix darüber schreiben (Obwohl ihre Frankfurter Korrespondentin ansonsten über jeden Sack Reis schreibt, der im Taunus umfällt). Morgen werden wir es wissen: Mal sehen, was Junge Welt am Montag bringt. (Vielleicht werden Sie ja, um ich als Cassandra zu überführen, doch was Vernünftiges schreiben? Diese Widerlegung sollte mich freuen.)

So, jetzt kommt der Beitrag aus „Mein Parteibuch“ und unten aus Indymedia der Beitrag eines Lesers, der das Geschreibsel des Anführers der „linken“ SA zerpfückt:

Vollständiger Beitrag ist [hier](#).

(...) Es gab draußen vor dem Club Voltaire massive Proteste von Leuten, die sich als “links” verstehen, gegen die Leute drinnen, die sich auch als “links” verstehen. Die Wogen sind noch lange nicht geglättet. Die Beurteilung des Rap-Abends durch Overdose und die Rote Fahne könnte kaum unterschiedlicher sein. Bei Indymedia wird in den Kommentaren zum Bericht von Andreas Waibel von den Protesten gegen die Veranstaltung heftig gestritten. Dass so heftig gestritten wird, ist kaum verwunderlich, prallen doch die Ansichten innerhalb der Linken zu zumindest drei auf diesem Kulturabend dort angeschnittenen Themenbereichen besonders heftig aufeinander: “9/11”, “Israel” und die “Abgrenzung nach rechts”.

Der Club Voltaire, der sich als Ort versteht, der kontroverse Themen innerhalb der Linken aufgreifen will, hat damit einer wichtigen Diskussion innerhalb der Linken die Tür bereitet. Es wäre zu begrüßen, wenn diesbezüglich nun innerhalb der linken mit Veranstaltungen nachgelegt würde, die zu diesen Themenkomplexen sachliche Diskussionen von Vertretern der unterschiedlichen Sichtweisen zu diesen hochkontrovers gesehenen Themen ermöglichen, die nicht darauf abzielen, die jeweiligen Vertreter der jeweils anderen Sichtweise niederzubrüllen oder sonstwie zum Schweigen zu bringen, sondern darauf abzielen, den Vertreter der jeweils anderen Sichtweise mit Argumenten zu überzeugen und das Publikum zu informieren. Wenn der Club Voltaire nun nachlegen würde, zum Beispiel mit Podiumsdiskussionen von Menschen, die sich zu diesen kontroversen Themen nicht niederbrüllen, sondern wohlüberlegte Argumente austauschen.

Bei einer Veranstaltung zu 9/11 könnte man beispielsweise auf der einen Seite mal die in Düsseldorf lebende Annie Machon mal für die Seite der Befürworter einer neuen Untersuchung einladen und für die andere Seite der Diskussion bei jemandem wie Bernd Merling aus Mannheim anfragen, der die offizielle Darstellung der Ereignisse von 9/11 für im Prinzip korrekt hält.

Bei einer Veranstaltung zum Thema Israel könnte man beispielsweise mal bei Abraham Melzer aus Neu-Isenburg für die Seite derjenigen anfragen, die die Politik Israels heftig kritisieren, und auf der anderen Seite jemand wie Petra Pau einladen, die sich als eine der Erstunterzeichner des von der DIG unterstützten Aufrufes “Stop the Bomb” klar als Unterstützerin einer israelischen Sichtweise positioniert hat.

Für das Thema “Abgrenzung nach rechts”, das durch das Entstehen von Bewegungen wie der weltweiten 911-Truth-Bewegung neue Aktualität erhalten hat, könnte man zum Beispiel auf der einen Seite mal bei Michael Opperskalski von Geheim! – wo es kürzlich einen Artikel zum süßen Gift der Querfront gab – anfragen, und für die andere Seite mal beim ehemaligen ND-Autoren Jürgen Elsässer anfragen, dessen Sichtweise sich in etwa dadurch auszeichnet, dass er eine Generation 911 ähnlich wie die Grünen vor zwanzig Jahren in der Entstehung begriffen sieht, deren Kritik an den Verhältnissen die bisherigen klassischen Gegensätze zwischen linken und rechtem Widerstand mehr oder weniger obsolet macht.

Sollten solche Podiumsdiskussionen mit argumentativ starken Personen ihrer Denkweisen besetzt sein und auf Video aufgezeichnet und ins Internet gestellt werden, dann könnte letztlich die gesamte Linke durch den heftigen Streit um den jüngsten Kulturabend im Club Voltaire an Klarheit gewinnen. Und auch der Club Voltaire könnte gewinnen, denn Interesse gibt es an den oben genannten Themen, wie die heftigen Auseinandersetzungen zeigen, reichlich.

Indymedia-Debatte ist vollständig [hier](#) _____

– „Die Stimmung war offen und diskussionsfreudig.“

Waibel, da scheinst du ja unter starken Wahrnehmungsproblemen zu leiden. Vor dem Club Voltaire versammelte sich ein hysterisierter Mob, eine Mischung aus Frankfurter Antideutschen, aus Poplinken und aus ein paar Mitgliedern von Antifagrüppchen und der Linkspartei, der jedweder rationalen Diskussion aus dem Weg gehen wollte. Stattessen wurde reichlich gehetzt und gegefirt.

– “Die meisten Mitglieder der CV hatten sich jedoch innen verbarrikadiert und kamen nicht raus.“

Waibel, Barrikaden gab es nicht, die Türen waren offen, so offen, dass es dem Mob sogar gelang, die Frau an der Kasse zu schlagen und die Kasse (vorübergehend?) zu stehlen. Diejenigen Referenten die vor den Club kamen, um mit euch zu reden, wurden vom Mob niedergebrüllt und bedroht.

– „Zwei Leute durften rein, einen Redebeitrag halten, der jedoch sofort niedergebrüllt wurde. Diskussionsbereitschaft war an diesem Abend außen vorhanden, innen aber offensichtlich nicht.“

Waibel, was schreibst du da? Es kamen zwei Frauen und ein Mann herein und betraten die Bühne. Die beiden Frauen hielten ein großes Transparent vor sich selbst und den klein geraten Redner und zwar derart, dass man von allen dreien nichts sah. Der Mann hielt ein Megafon und brüllte irgendwelche Parolen. Das nennst du „Redebeitrag“? Das Angebot, sich an der Diskussion zu beteiligen schlugen diese Leute natürlich aus – sie waren nur an ihrem hysterischen Auftritt interessiert.

– “Es ist also nichts schlimmes passiert, es war eine politische Auseinandersetzung unter Linken.“

Waibel, Leute, die den Club Voltaire „angreifen“ und die sich einer rationalen Diskussion während der Veranstaltung mit den Referenten entziehen wollen und stattdessen als Mob auftreten, würde ich als lediglich besonders widerliche Exemplare der Linken bezeichnen.

Die Veranstaltung konnte übrigens mehr oder weniger planmäßig durchgeführt werden, eine wesentliche Störung durch den Mob konnte verhindert werden. Ich selbst bin der Meinung, dass der Club Voltaire schon viel bessere Veranstaltungen anbot und ich mit ziemlich vielen Beiträgen von „Arbeiterfotografie“ und „Bandbreite“ nicht einverstanden bin.

Allerdings habe ich kapiert, was Meinungsfreiheit eigentlich bedeutet, gerade auch bei Auseinandersetzungen unter „Linken“, und wie sinnvoll es ist, mit denjenigen direkt zu diskutieren, die man kritisieren möchte, anstatt sich irgendwo aufzubauen und sich aufs Niederbrüllen zu konzentrieren, aber das, Waibel, dürfte dir und deinen neuen Freunden (den ohnehin) vollkommen unverständlich sein.

Mein Name ist Mensch

[Permalink](#)

13 Kommentare »

[Commander Morgaine](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 13:24

Noch mal für Doofe wie mich:

Ich lese hier nichts davon, dass es auch in Israel eine kapitalismuskritische Bewegung gibt. Oder in den USA. Oder der Türkei. Habe ich da was übersehen?

[gecko](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 15:13

Was soll das Scherben-Zitat? Rio Reiser würde sich im Grab rumdrehen, wenn er wüsste, dass konservative Kapitalfans wie Elsässer ihn zitieren.

[Stephan Steins](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 15:15

Kurz zur Info: Ich habe bei indymedia Herrn Waibel wie nachstehend zur Distanzierung aufgefordert:

Sehr geehrter Herr Waibel,

Ihre Darstellung der Ereignisse ist gelogen.

Die ca. 30 aktiven Personen vor dem Club Voltaire waren weder friedlich noch diskussionsbereit.

- Der Zugang zum Club Voltaire wurde immer dann gewaltsam blockiert (durch Personen und robuste Sperrplane), wenn die physisch stärkeren Teilnehmer der Veranstaltung wieder drinnen waren

- Zahlreiche Besucher wurden am Zutritt gehindert, unter Gewaltandrohung, Wegschubsen und übelsten Diffamierungen als Antisemiten und Faschisten. Ein Teil, vor allem ältere Menschen, liess sich so vertreiben und in ihrem demokratischen Recht politischer Artikulation beschneiden

- Nur wegen der mangelnden Kräfteverhältnisse, Ihre Truppe war physisch zu schwach, kam es nicht zu Schlimmerem und konnte ein Versuch der gewaltsamen Stürmung des Clubs abgewendet werden

- Die KassiererIn am Eingang, eine ältere Genossin, wurde niedergeschlagen und ihr die Kasse geraubt

- Die Rap-Gruppe Bandbreite und der jüdische Menschenrechtler Elias Davidson wurden im Vorfeld auch schriftlich bedroht

- Der Herausgeber der Roten Fahne wurde von einem Antideutschen mit den Worten bedroht: „Wir wollen dich hier in Frankfurt nicht, das nächste mal können wir dich auch umbringen“

Falls dieser Ablauf so nicht ihrer Absicht entsprach, so fordere ich Sie hiermit auf, sich öffentlich und glaubhaft von diesen, an übelste Zeiten faschistischer Vorbilder erinnernde, Gewalttaten zu distanzieren.

Tun sie dies nicht, werden wir weiterhin davon ausgehen, dass die Vorfälle von Ihnen gewollt waren und Ihrem Verständnis von Politik entsprechen.

Gez. Stephan Steins

[ronin 16](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 16:05

Diffamierung
Beleidigung
Anstiftung zur Straftat
Einschüchterung
Rufmord
Körperverletzung
Diebstahl bzw. Raub
Morddrohungen

Kein schlechter Schnitt für einen Abend, einer kleinen, linken Veranstaltung und einem Häufchen auf links getrimmte, gewalttätige Faschisten. Die „neue SA“ passt schon.

Das jedoch wird die Bildung einer Volksfront nur beschleunigen und stärken.

[Commander Morgaine](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 16:30

Finde ich gut, dass sich eine Front der sozialen Gerechtigkeit bildet, die international vernetzt arbeitet, und die sich nicht sprengen lässt durch nationalen Chauvinismus, der als Spaltungspilz benutzt wird.

[Sixty](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 17:12

Der „Jungen Welt“ geht es vor allem darum, die „linkalternative“ Variante der „Political Correctness“ hoch zuhalten ... und das heißt, vorrangig auf Personen wie Jutta Ditzfurth, Ulla Jelpke, Ströbele, vielleicht auch Ebermann und Trampert und Co. (egal ob innerhalb oder außerhalb der Linkspartei) und die durch sie repräsentierten Inhalte (vor allem „Multikulti“, „Bürgerrechte“ und „Anti-AKW“, garniert mit einigen „linksradikalen“ Sprüchen) zu setzen. Das schließt natürlich nicht aus, daß auch mal Artikel mit anderer oder sogar entgegengesetzter Tendenz erscheinen ... die sind aber eher die Ausnahme.

[uhu](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 17:23

@ Stephan Steins

Danke für die Info, ihr Engagement und die Artikel!

Liebe Leute, das sind zig Straftatbestände und eine Anzeige gegen Andreas Waibel & seine neue SA wäre dringend vonnöten! Wehret den Anfängen!!!

[Sixty](#) wrote @ Oktober 11, 2009 at 17:35

<http://www.mein-parteibuch.com/noreferer.php?http://blog.prinz.de/wahl09/2009/09/13/%c2%bbwarum-oskar-lafontaine-kein-sozialist-ist%c2%ab/>

Diese dummdreiste Anti-Lafontaine-Polemik der „Sozialistin“ Jutta Ditzfurth spricht ja wohl für sich und zeigt einmal mehr, um was für Leute es sich bei den Lieblings-(West-)Bündnispartnern der „Jungen Welt“ handelt.

[me.](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 01:48

@ Sixty :

‘Fakten sind Terror im täglichen Irrtum’

Don't worry, go Schmickler 😊

[Benjamin Schett](#) wrote @ Oktober 12, 2009 at 16:54

In Kanada wird mit „Global Research“ eines der wichtigsten kritischen Internetmedien überhaupt betrieben. (globalresearch.ca)

Dieses vom bekannten linken Ökonomen Michel Chossudovsky gegründete Netzwerk publiziert selbstverständlich auch Beiträge, die viele Linke in Europa als „Verschwörungstheorien“ denunzieren würden. (9 / 11, Bilderberg, Schweinegrippeimpfung etc.) schade, dass es diesen Pluralismus bei den westeuropäischen Linken meistens nicht gibt...

[Interessanter Beitrag](#) wrote @ Oktober 13, 2009 at 11:29

Die neue Cyber-Rechte

„Infokrieg“ im Internet: Ein populistischer Kleinbürgeraufstand

Das Internet hat in den letzten zehn Jahren die gesellschaftliche Kommunikation erheblich verändert. Es hat zum einen das Informationsmonopol der Medien des Staates und Kapitals gebrochen. Die Blogger-Szene fordert den professionellen Journalismus heraus. Zum anderen erfreuen sich „soziale Netzwerke“ zum Knüpfen von Bekanntschaften und Austausch von Meinungen wachsender Beliebtheit (siehe Themenseiten in ak 541 und den Artikel von Armin Medosch in ak 542). Diese Möglichkeiten machen sich reaktionäre und obskurantistische Gruppierungen mannigfacher Art zu Nutze. Im „Infokrieg“ verbreiten VerschwörungstheoretikerInnen populistische Botschaften. AntisemitInnen und FaschistInnen sind mit von der Partie.

Facebook, MySpace, StudiVZ ... – für die junge Generation gehören solche virtuellen Gesellschaftsportale inzwischen zum Alltag. Auch das „Bloggen“ ist populär geworden. Für die Technologien, die inzwischen einer breiten Masse von NutzerInnen auf einfachste Weise die interaktive Teilnahme an solchen Informationsnetzen ermöglichen, hat sich die Bezeichnung „Web 2.0“ eingebürgert. Die Kehrseite der Medaille ist: Auch Leute, die im realen Leben aus guten Gründen Außenseiter bleiben, finden hier ihre zweite Chance. Wer im Web 2.0 unterwegs ist, begegnet nicht selten Personen, die mit missionarischem Eifer als kritische und unangepasste ZeitgenossInnen mit „eigener Meinung“ auftreten und allerhand Besorgnis erregende Themen von Finanzkrise bis Schweinegrippe aufgreifen, zu denen sie „unabhängige Informationen“ mitteilen, die von „den Herrschenden“ verschwiegen würden.

Verwiesen wird dabei auf Quellen im Internet, die angeblich „unzensurierte Nachrichten“ und „freie unabhängige Meinungen“ vermitteln. Sie tragen Namen wie Infokrieg TV, Alles Schall und Rauch, Politik Global, Secret TV, Wahrheitsbewegung oder gar Radio Utopie. Unter dem Schlagwort „Infokrieg“ hat sich ein virtuelles Milieu entwickelt, das behauptet, für „Bürgerrechte“ und „Informationsfreiheit“ einzustehen. Die politische Tendenz dieser Bewegung ist für unbefangene LeserInnen schwer zu erkennen: Standard ist im Infokrieg-Milieu die Auffassung, der Gegensatz von „links“ und „rechts“ sei überholt, wesentlich sei vielmehr der Gegensatz zwischen „Mainstream“ und „unabhängigem Denken“.

Das virtuelle Milieu der VerschwörungstheoretikerInnen

Dieser in sich vielfach widersprüchliche „unabhängige“ Informationsfluss, der in erster Linie Verschwörungstheorien transportiert, unterliegt natürlich keiner zentralen Steuerung. Aber es gibt einflussreiche Hintermänner, die politisch eindeutig rechts stehen, und zu den

Nutznießern, die sich in dieses „alternative“ Milieu einklinken, gehören auch Neonazis, die aus den Infokrieg-Quellen schöpfen und versuchen, sich in diesem Umfeld zu profilieren. Kernelemente der Infokrieg-Ideologie eignen sich bestens als Einstiegsdroge zur rechtsextremen Politisierung.

Die typische Themenpalette reicht von verschwörungstheoretischer „Globalisierungskritik“, Enthüllungen über das geheime Wirken der „Hochfinanz“, Darstellung der Anschläge vom 11. September 2001 als inside job von US-Geheimdiensten, Leugnung von Klimawandel und Energiekrise, Behauptungen über „Chemtrails“ – angeblich versprühen Flugzeuge Chemikalien, um das Klima zu manipulieren oder die Bevölkerung zu schädigen (1) – bis hin zu Gesundheitsthemen aus der Sicht der „Alternativmedizin“ und zu Esoterik und Pseudowissenschaft. Beispielsweise wird Skepsis gegen Schutzimpfungen als vermeintliches Verbrechen von „Schulmedizin“ und „Pharmalobby“ geschürt. Weit verbreitet ist die Forderung nach Entmachtung der Finanzeliten durch Rückkehr zur Goldbindung der Währung.

Die Bewegung der „Wahrheitskämpfer“ (truthers) stammt aus den USA, wo der durch seine Verschwörungstheorien zum Thema „9/11“ bekannt gewordene Journalist Alex Jones starken Einfluss ausübt. Jones, der sich selbst „libertär“ nennt, gehört der altkonservativen Strömung der US-Rechten an, die in einem Interessengegensatz zu den mächtigen, in den Jahren der Bush-Administration tonangebenden Neokonservativen steht. Gegen den imperialistischen Globalismus der Neocons setzen die Paleocons auf ein eher selbstgenügsames, gegen das Einsickern „sozialistischer“ Ideen aus Europa geschütztes Amerika im Geiste der Gründerzeit, gestützt auf Familie, Tradition, Religion, Recht auf Waffenbesitz, mit möglichst wenig zentraler Staatsmacht, gegen den Einfluss von „Intellektuellen“, die das „christliche Menschenbild“ untergraben, gegen die Machtkonzentration von Finanzinstitutionen, Konzernen und Geheimdiensten, gegen supranationale Strukturen. Gegen Bushs erwiesenermaßen auf Lügen gestützte Kriegspolitik hat sich hier eine Opposition von ganz rechts formiert, der Obama genauso verhasst ist wie sein bigotter Vorgänger.

Alex Jones glaubt fest an ein heimtückisches Komplott geheimer Eliten in Wirtschaft, Politik und Geheimdiensten zur Errichtung einer „Neuen Weltordnung“ mit dem Ziel allgemeiner Versklavung. Dabei kann ihm wenigstens noch zugutegehalten werden, dass er kein Antisemit ist – was einige Verbündete vom rechten Rand ihm ankreiden. Auch hält Jones nichts von Esoterik. Das hindert seine deutschen Statthalter nicht daran, auf Infokrieg TV Werbung für den auf Verschwörungstheorien und Hokusfokus spezialisierten Kopp-Verlag zu machen. (2) Dessen Vertriebsprogramm umfasst auch Schriften aus dem Bereich der „braunen Esoterik“. Die wichtigste Internetplattform dieser Szene heißt Secret TV, betrieben von dem Geschichtsrevisionisten und Antisemiten Jan Udo Holey (alias Jan van Helsing). Querfront im Schlepptau der Gemüsetruppe

Eine erfolgreiche, breit rezipierte Koproduktion von Kopp-Verlag und Secret TV mit dem Scientology-Verein „Neue Impulse“ ist der auf einer älteren Vorlage eines australischen Autors beruhende Trickfilm „Fabian – Gib mir die Welt plus fünf Prozent“. Er soll die ökonomische Lieblingsdoktrin dieses Milieus veranschaulichen: die Kritik der „Zinswirtschaft“ als Ursache allen Übels. Ein gieriger Goldschmied namens Fabian erfindet das Geld, um die bis dahin aus rechtschaffenen BürgerInnen bestehende Gesellschaft der Zinsknechtschaft zu unterwerfen und skrupellos auszubeuten. Das Kreditwesen wird nicht als Element der auf der klassenmäßigen Ausbeutung der Arbeitskraft beruhenden kapitalistischen Mehrwertproduktion erklärt, sondern als Resultat übler Machenschaften dämonisiert. Dass der Film das, was er verdeutlichen will, zugleich ad absurdum führt, indem er eine entwickelte Bürgergesellschaft vorgaukelt, die auf einfachem Warenaustausch beruht, bevor

sie von fiesen Geschäftemachern verklavt wird, scheint schlichte Gemüter nicht zu stören. Auch NPD-AktivistInnen haben dieses Video verbreitet.

Zu den verschrobensten und doch populärsten Infokrieg-Agenturen im deutschsprachigen Raum gehört die in der Schweiz ansässige Blog-Plattform Alles Schall und Rauch. Hinter dem sich „Freeman“ nennenden Betreiber steht laut einem von ihm zustimmend zitierten lokalen Pressebericht eine offensichtlich sektenhafte Gruppe, die zur Selbstversorgung Gemüse anbaut und dies als revolutionären Widerstand propagiert. Im öligen Predigerton erfahren wir hier, wie eine geheime Weltelite ihren „großen Plan“ zur Verdummung und Knechtung der Menschheit umsetzt – und wie eine kleine Schar von Eingeweihten der schlechten und verdorbenen Welt trotzt.

Aufschlussreich sind die Kommentare der LeserInnen: Im Schlepptau der Gemüsetruppe formiert sich spontan eine Querfront von verschwörungstheoretisch angehauchten AntiimperialistInnen bis hin zu Holocaust-LeugnerInnen. Ein überdurchschnittlich gebildeter Kommentator empfiehlt die Rückbesinnung auf die „Vorstellungswelt der traditionellen vorindustriellen Gesellschaften, die auf einer harmonischen Ordnung, auf einem Einklang von Mensch, Gesellschaft und Natur mit dem göttlichen Schöpfungsakt basierte“. Andere lieben es schnörkellos: „Demokratie ist die schlimmste Herrschaftsform aller Zeiten“ und „Herrschaft des Geldadels“. Aus „Mitteldeutschland“ wünscht jemand „viel Liebe und Licht euch allen“. Die Schall-und-Rauch-Gruppe versucht inzwischen, dieses Publikum über Konferenzen und Stammtische zu sammeln.

Durchweg ist zu beobachten, dass SchreiberInnen neonazistischer und völkischer Plattformen wie Altermedia oder Forum Germanicum die Nachrichten von der Infokriegsfront aufmerksam verfolgen und weiterleiten. Das gilt selbst für die Botschaften von CyberkriegsInnen mit „linkem“ Selbstverständnis. Die MacherInnen von Radio Utopie etwa distanzieren sich von Rassismus, Antisemitismus und Neonazis, aber ihre Propaganda gegen „Globalisten“ und „EU-Junta“, „Parteiendiktatur“ und „Systemmedien“ teilt das im Kern rechtspopulistische Gesellschaftsbild des Milieus: Kritisiert wird nicht eine auf allen Ebenen von Widersprüchen durchzogene Klassengesellschaft, in der gesellschaftliche Produktion und private Aneignung, Rationalität und Partikularinteressen kollidieren, Konflikte ausgetragen und Koalitionen gebildet werden, sondern angeprangert wird eine „Elite“, die das „Volk“ lückenlos betrügt und manipuliert. Und im hermetisch geschlossenen Weltbild der VerschwörungstheoretikerInnen sind alle, die ihnen widersprechen, selbst AgentInnen der Verschwörung oder des „Mainstreams“.

Zwergenaufstand eines frustrierten Kleinbürgertums

Soziologisch lässt sich der Infokrieg klar auf den Begriff bringen: als Zwergenaufstand eines frustrierten und verstörten Kleinbürgertums gegen die großen Machtzusammenballungen des globalisierten Spätkapitalismus. Die „Utopie“ dieses Milieus ist die rückwärts gewandte Vorstellung von einer Gesellschaft von KleinproduzentInnen, mit Privateigentum und Marktwirtschaft ohne die Dominanz von Banken und Konzernen. Diese Kleinbürger-Utopie (zu deren historischen Modellen etwa die „Freiwirtschafts“-Theorie von Silvio Gesell zählt) lässt sich mit verschiedenen Inhalten füllen: von der Subsistenzwirtschaft der Schweizer Landkommune über Wertanlagen in solidem Gold statt Finanzspekulation bis hin zu volksgemeinschaftlichen und antisemitischen Konzepten. Bei der Benennung der Sündenböcke, denen die Zerstörung der heilen Welt angelastet wird, spielen die einfältigsten Teile der Szene das alte Potpourri: „Zionisten“, „Freimaurer“, „Illuminaten“. Ansonsten gelten CIA und Mossad, „Hochfinanz“ und Pharmaindustrie als Strippenzieher einer „Weltdiktatur“, die uns alle restlos entrechtet – und doch ihre KritikerInnen erstaunlich unbehelligt gewähren und in Ruhe ihre Bio-Tomaten ernten lässt.

Bemühungen um Aufklärung über das Gebräu aus Kleinbürger-Populismus und völkischem Antiglobalismus, „Chemtrail“-Theorien und naturheilkundlicher „Impfkritik“ gehen von unterschiedlichen Ansätzen aus. In der Esowatch-Enzyklopädie (www.esowatch.com) und im Forum Grenzwissen (forum.grenzwissen.de) engagieren sich seit Jahren Menschen mit hoher naturwissenschaftlicher Kompetenz für die Entkräftung des in der Infokrieg-Szene grassierenden pseudowissenschaftlichen Unsinn. Eine neue politische Initiative ist „Faschismus 2.0“ (www.faschismus2.de).

Dass dieser neue Cyber-Populismus im realen Leben eine gefährliche politische Bewegung hervorbringen könnte, steht kaum zu befürchten, weil die einschlägigen Konzepte dafür zu wirr und irrational sind. Aber der ungute Einfluss auf eine politisch naive, nicht mehr von Traditionen realer sozialer Bewegungen geprägte Bloggerszene ist spürbar. Die Unterwanderung der neuen „sozialen Netzwerke“ durch Infokrieg-PropagandistInnen stiftet Verwirrung und hält manch verunsicherte ZeitgenossInnen davon ab, vernünftige Wege kritischer Analyse und sozialer Opposition gegen die objektive Irrationalität unserer Krisenzeit zu suchen.

Henning Böke

Anmerkungen:

- 1) Zu diesem Thema hat die NPD-Fraktion im sächsischen Landtag mehrere Anträge gestellt.
- 2) Ungeachtet seines strammen Antikommunismus bietet der Kopp-Verlag inzwischen einem in linken Kreisen prominenten Irläufer Obdach: Der zur Karikatur seiner selbst abgesunkene Mochtegern-Volksfrontpolitiker Jürgen Elsässer schreibt für ihn Internet-Kolumnen. Elsässers „Volksinitiative gegen Finanzdiktatur“ strebt den Aufbau gemeinsamer Stammtische mit verschiedenen Infokrieg-Gruppen an.

[Lohengrin](#) wrote @ Oktober 13, 2009 at 12:06

Ich war zufällig an jenem Abend in der Nähe von Frankfurt, und habe die Gelegenheit genutzt, die Freiheit, Zivilisation, Aufklärung, ... zu verteidigen.

Die Antideutschen (und ihr Umfeld) kannte ich bereits von verschiedenen Anlässen als dumme verführte Masse. Dass die auch als Schlägertrupp eingesetzt werden können, war mir klar.

Als ich eine halbe Stunde vor der Veranstaltung in den Club Voltaire gehen wollte, standen schon etwa 30 abschreckend wirkende Leute (wie die Faschos, die ich vor etwa 10 Jahren in Magdeburg gesehen habe) vor der Tür und verteilten Flugblätter. Das hat sicherlich viele Leute davon abgehalten, in den Club Voltaire zu kommen.

Eine halbe Stunde nach Beginn der Vorstellung, kamen die Typen dann rein. Danach rief jemand, dass sie die Kasse geklaut haben. Wojna war da schon dabei, jemanden (die Polizei?) anzurufen. Dann kamen ein paar SA-Leute rein, und erklärten, dass sie nichts mit den Leuten, die die Kasse geklaut hätten zu tun hätten, und dass sie die nicht kennen würden.

Da die Situation ruhig gehalten werden konnte, wurde niemand zur Hilfe geholt.

Die Kasse zu rauben, war mMn ein Trick. Wäre die Polizei gekommen, dann hätte sie den SA-Auflauf wohl nicht aufgelöst, denn der hatte ja nichts mit dem Raub zu tun.

Dann haben drei SA-Leute vorne hingestellt, ein Plakat hochgehalten, und ihren Sermon durchs Megafon gebrüllt. Diskutieren wollten sie nicht. Dabei waren noch mehrere SA-Leute im Lokal, die aggressiv darauf geachtet haben, dass niemand sie fotografiert. Dann entschwanden sie.

Während dieser Aktion verließen einige Gäste verängstigt das Lokal. Wojna begann danach sein Lied „Der Antideutsche“ zu singen, brach das aber auf Wunsch mehrerer ab, um die Situation nicht unnötig zu eskalieren.

MMn war dieser Mob vor der Tür das Gleiche wie die NPD: Ein Haufen dummer verführter Leute mit einer psychologisch geschulten Führung aus Leuten von BND oder ähnlichem.

[Lohengrin](#) wrote @ Oktober 13, 2009 at 12:26

Etwa gegen zehn Uhr diskutierte eine Frau mit Davidson und Melzer darüber, ob die Antideutschen als 'wie die SA' bezeichnet werden dürfen. Als die Davidson und Melzer aber auf ihrem Standpunkt beharrten, brach die Frau in Tränen aus, sagte, 'Ich habe einen Onkel (?), der von der SA umgebracht wurde.' und verließ den Club Voltaire. Jemand (der Mann von Rote-Fahne?) sagte ihr noch 'Das haben andere auch.'

Ich bin froh darüber, dass diese Sache jetzt endlich mal bei den Linken diskutiert wird. Hoffentlich verschwindet diese Sache jetzt nicht wieder unter dem Teppich.

[jW gegen „linke“ SA](#)

Oktober 15, 2009 um 13:43 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

Kein Fußbreit den Antideutschen und anderen Linksfaschisten!

Gestern wurde auf diesem blog ein kleines Wunder bei der FAZ dokumentiert, heute ist eines bei der Jungen Welt dran. Das Blatt hat sich – mit drei Tagen Verzögerung spät, aber nicht zu spät – von dem links-faschistischen Mob abgegrenzt, der am vergangenen Freitag in Frankfurt/M. eine Veranstaltung des Club Voltaire mit den 9/11-Aufklärern von der Arbeiterfotografie, der Gruppe Bandbreite und einem jüdischen Komponisten verhindern wollte. In der Vergangenheit hatte jW den Antideutschen immer klare Kante gezeigt. Im August 2009 aber war dort ein Beitrag erschienen, der – ganz im Stile der Antideutschen – die gesamte 9/11-Wahrheitsbewegung inklusive Volksinitiative unter der Überschrift „Faschismus 2.0“ abhandelte.

Mit dem jetzigen Beitrag (heute eine ganze Seite 3) hat sich die antiimperialistische Fraktion in jW wieder zurückgemeldet. Hoffen wir, dass es keine Eintagsfliege war.

15.10.2009 / Schwerpunkt / Seite 3

„Uns geht es um Aufklärung“

Interview: Cathrin Schütz

Anneliese Fikentscher und Andreas Neumann sind Mitglieder des Geschäftsführenden Vorstands der Arbeiterfotografie

Der Bundesverband Arbeiterfotografie schafft getreu den Grundsätzen seines Gründers Willi Münzenberg Gegenöffentlichkeit zur bürgerlichen Bild- und Pressewelt. Er kämpft gegen die mediale interessengelenkte Verdummungsmaschinerie, wie es auf seiner Webseite heißt. In der Kleinen Hochstraße in Frankfurt am Main gab es dieser Tage gleichwohl tumultartige Szenen: Vor dem traditionsreichen »Club Voltaire« tobte lautstarker Protest; ein Versuch, das Stürmen einer gemeinsamen Veranstaltung von Arbeiterfotografie und Club Voltaire zum Thema »Medien zwischen Realität und Scheinwelt« konnte allerdings abgewehrt werden. Wer hatte etwas gegen Ihre Veranstaltung und warum?

Anneliese Fikentscher: Seit Monaten schien festzustehen: Es wird im Club Voltaire eine gemeinsame Veranstaltung stattfinden mit dem Bundesverband Arbeiterfotografie, der HipHop-Band »Die Bandbreite«, die aus dem Mainstream ausschert, indem sie Gedanken anreißt, die dem Kern des machtpolitischen Geschehens – bedrohlich – nahekommt, und dem Menschenrechtler Elias Davidsson. Der befaßt sich wie die Band mit der Politik hinter der Politik, besonders mit dem 11.September und dem Terrorismus insgesamt. Angekündigt war »Die Bandbreite« mit Texten wie: »Habt ihr dat vielleicht selbst gemacht? Den Terror selber in die Welt gebracht?« (aus: »Selbst gemacht«) – »Wat ist eine Attacke unter falscher Flagge? Und warum singt die Bandbreite über so ne Kacke? Ich werd's dir sagen, False Flag ist ein Instrument, dat jeder Staatschef auf dieser Erde gerne nutzt und kennt« (aus: »Unter falscher Flagge«),

und Elias Davidsson, für den der »Krieg gegen den Terror« nicht nur ein täuschender Begriff ist, sondern auch selbst eine Form von Terror. Indem man Terrorismus als eine globale Verschwörung bezeichnet, die uns immer und überall bedroht, werden ganze Völker eingeschüchtert und terrorisiert.

Dagegen lief der Vorsitzende des Club Voltaire, Andreas Waibel, im Zusammenspiel mit diversen antideutschen Gruppen Sturm. Er veröffentlichte einen Aufruf voller bössartiger Unterstellungen, in dem gedroht wurde, die Veranstaltung zu sprengen, sollte es nicht gelingen, sie im Vorfeld abzusetzen. Doch der Club machte in einer Sondersitzung deutlich, daß er nicht bereit ist, sich dem Druck der Gegner von Aufklärung und freier Meinungsäußerung zu beugen. Der Vorsitzende war isoliert. Er war als Gegner der Ideen Voltaires enttarnt. Er fand keinen Hebel mehr, die Veranstaltung im Vorfeld zu verhindern, und trat zurück. Es folgte sein breit gestreuter Aufruf zur Blockade.

Was genau wird Arbeiterfotografie, »Bandbreite« und Elias Davidsson vorgeworfen?

Andreas Neumann: Das war ein breites Spektrum von Vorwürfen, die immer wieder wechselten, wenn sich herausstellte, daß sie nicht haltbar waren. Das waren Antisemitismus, Antizionismus, Antiamerikanismus, Sexismus. Der 1941 in Palästina geborene Elias Davidsson, dessen Eltern im Rahmen der zwischen Nazis und Zionisten geschlossenen Verträge Deutschland verlassen hatten, wurde als Israel-Hasser diffamiert.

Arbeiterfotografie wurde vorgeworfen, sie würde Faschisten nahestehen, sei Freund des iranischen Präsidenten Mahmud Ahmadinedschad und des österreichischen Politikers Jörg Haider und würde Verschwörungstheorien verbreiten. Der Hamburger Journalist Thomas Immanuel Steinberg schreibt bezogen auf den Vorwurf, die Arbeiterfotografie sei ein Freund Jörg Haiders: »Arbeiterfotografie hat den Tod von Haider für merkwürdig gehalten, und das war er auch. Also hat sie recherchiert und weitere Merkwürdigkeiten festgestellt. Arbeiterfotografie hat nie mit dem Halbfaschisten Haider sympathisiert, seine Sprüche gelobt oder dergleichen. Sie hat aber nach einem Interessengegensatz zwischen dem Halbfaschisten Haider und den israelischen /US-amerikanischen Halbfaschisten gesucht, weil Haiders Tod Merkwürdigkeiten aufwies; und ist fündig geworden. Das hat nichts mit Sympathie für Haider zu tun, sondern ist journalistische Recherche.«

Anneliese Fikentscher: Es geht uns um die Darstellung von Zusammenhängen, um das Stellen von Fragen, die in der Regel nicht gestellt werden. Es ist unsere Intention aufzudecken, wie Feindbilder geschaffen werden, um Kriege zu rechtfertigen. Es geht darum, deutlich zu machen, daß jeder, der sich ähnlich wie 1933 nicht dagegen stellt, sich mitschuldig macht am Tod der Menschen, den der Krieg verursacht. Das gilt auch für diejenigen, die – wie Elias Davidsson betont – die unbewiesene, »offizielle« Darstellung der Anschläge vom 11. September 2001 verbreiten. Denn »9/11« ist der Beginn einer neuen Epoche globaler Kriege und des Abbaus demokratischer Rechte. Es sollte um die Rolle der Medien bei der Indoktrination der Menschen in diesen und weiteren Fällen gehen. junge Welt-Chefredakteur Arnold Schölzel schrieb diesbezüglich einmal von der »Abschottung von der Realität« als oberstem Gebot: »Die Medien haben vor allem zwei Aufgaben: Desorganisation und Desinformation und die Mobilisierung des jeweils fälligen Kriegs nach innen und außen.« (siehe jW vom 19.3.2005) Das zu vermitteln, war ein wesentliches Ziel der Veranstaltung im Club Voltaire.

Waibel schrieb in einem Internet-Blog, die Protestaktion am vergangenen Freitag sei friedlich verlaufen. Die Demonstranten hätten bedauert, daß es notwendig wurde, gegen diese Veranstaltung öffentlich zu protestieren, zugleich aber die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, damit einen Diskussionsprozeß angestoßen zu haben. Wie haben Sie den Verlauf des Abends erlebt?

Andreas Neumann: Von einem friedlichen Verlauf kann keine Rede sein. Die Frau an der Kasse wurde körperlich angegriffen. Ein schwerer Tisch wurde umgerissen und die Kasse geraubt. Während die Band spielte, wurde es besonders bedrohlich, so daß die Polizei gerufen werden mußte. Die Veranstaltungsgegner trommelten gegen Fenster und Tür und drängten hinein, konnten aber zurückgehalten werden. Es kam zu der Situation, in der sich jemand den Eindringlingen entgegenstellte und gewürgt wurde. Das entsprach in Ansätzen dem, was aufgrund von Waibels Aufruf, zu »tun, was nötig ist«, zu befürchten war. Dennoch: Der Abend konnte weitgehend ablaufen wie geplant. Das sehen wir als Erfolg. Dazu beigetragen haben Heiner Halberstadt, der vor 46 Jahren zu den Gründern des Clubs zählte (»Der Club ist und bleibt ein offenes und freies Forum für linke Gesellschaftskritik und Emanzipation«), Evelyn Hecht-Galinski, die ein Grußwort schickte (»Es ist mir eine Ehre, für die Arbeiterfotografie Stellung zu beziehen«) und der Herausgeber der Zeitschrift Semit, Abraham Melzer, der gekommen war und sich mit deutlichen Worten gegen die von Waibel organisierte Provokation wandte. Es war und ist wichtig, sich nicht einschüchtern zu lassen. Um einen konstruktiven Dialog ging es den Veranstaltungsgegnern in keiner Weise.

Ging es hier tatsächlich um »Die Bandbreite« oder nicht vielmehr darum, Arbeiterfotografie, die es wagt, den Verleumdungen des iranischen Präsidenten entgegenzutreten, in die Schranken zu weisen?

Anneliese Fikentscher: Es geht um die Verhinderung und Diskreditierung von Aufklärung. Das betrifft nicht nur »Die Bandbreite«, sondern alle Beteiligten. Sicherlich geht es auch darum, das Aufdecken der Feindbild-Propaganda im Fall Iran verächtlich zu machen. Dem iranischen Präsidenten werden wieder und wieder durch Falschübersetzung entstellte Äußerungen untergeschoben. Mainstream-Medien wie dpa und ZDF haben dies im ganz entscheidenden Fall der Zitatverfälschung »Israel von der Landkarte tilgen« öffentlich eingestanden. Iran wird unterstellt, Atomwaffen zu entwickeln, obwohl das nicht verifizierbar ist. Der iranischen Führung wird unterstellt, die Präsidentschaftswahlen vom Juni 2009 gefälscht zu haben, obwohl es auch dafür keine Beweise gibt. Solche Erkenntnisse sollen verunglimpft werden. Darin sehen Waibel und Leute in seinem Umfeld offensichtlich ihre Aufgabe. Befürchtet werden die Enttarnung von »Berufslügnern« und das Aufgreifen von Tabuthemen wie 11.September, NATO-Geheimarmee Gladio, Palästina/Israel, die Rolle von Geheimdiensten bei der Desorientierung der Öffentlichkeit und Durchführung verdeckter Operationen ...

Waibel spricht von einem »linken Familienkrach«. Handelt es sich bei der Auseinandersetzung tatsächlich um einen Richtungsstreit innerhalb der Linken?

Andreas Neumann: Das hat mit einem »linken Familienkrach« nichts zu tun. Hier sind Linke und Anti-Linke – wie der Journalist Thomas Immanuel Steinberg es formuliert – aufeinandergetroffen. Auf der einen Seite stehen diejenigen, denen es um Aufklärung geht, auf der anderen Seite diejenigen, die diese verhindern wollen – sei es, daß sie im Auftrag agieren oder sie sich instrumentalisieren lassen und so zu Erfüllungsgehilfen imperialer Interessen und den damit verbundenen Verbrechen werden. (...)

(weiterlesen unter www.jungewelt.de)

[Permalink](#)

5 Kommentare »

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 15, 2009 at 14:34

Mit diesem Beitrag hat sich jw als halbwegs lesenwerte Tageszeitung bestätigt. Eine Redaktion, die eine Auflage von ca. 10.000p.D. hat, steht wohl ganz schön unter dem Einfluß der verschiedenen Flügel der Linkspartei; vom Verräter Benjamin Krüger, einem der 30 BAK Shalom Mitglieder bis hin zu AntifaschistInnen und AntikapitalistInnen alter Schule. Menschen, die es wissen müssen, schrieben, die SPD sei schon in den 80ern nicht Richtung New Labour/ Antony Blair, sondern Richtung Democrate Party of USA umgestaltet worden. Eine Partei wie Die Linke, die, trotz aller Überläufer aus der SPD in der jüngeren Vergangenheit nicht so sehr in den Betreibräten wie diese verankert sein kann, ist da, vor dem Hintergrund sich auflösender politischer Blöcke, wie ein behinderter Mitmensch, dem im Wohnheim christliche Lieder gelehrt werden, bevor er das inzwischen kalte Essen essen darf: „Du willst auch essen? Dann sing erst mal schön!“

Ein anderes Beispiel dieser Selbstfindung, die zum politischen Suizid werden kann, ist die Aufarbeitung der Vergangenheit. Da heißt es:

„Die Linke begrüßt das von den Grünen vorgelegte Papier »Zur Aufarbeitung der DDR-Geschichte« und stellt fest, daß es der Maßstab sei, wie die Frage gemeinsam debattiert werden könne.“ Dabei waren, etwa lt. Heinz Bude „Die zurückgelassenen Liegenschaften der Hauptstadt der DDR waren das einzige Kapital, auf das Berlin nach der Wende zurückgreifen konnte.“ Vollständig hier:

<http://www.ifa.de/pub/kulturaustausch/archiv/zfk-2002/die-welt-als-aufstieg/berlin-als-drehscheibe-zwischen-ost-und-west/bude/> Die Verantwortlichen bei der Linkspartei sollten also genau schauen, was sie entsorgen, von was sie sich distanzieren.

Dort einzutreten, und zu schauen, daß man etwas verändert, widerspiegelt eher einen Tagtraum. Wählbar ist diese Partei erst, und nur evtl., wenn sie sich eindeutig aufgestellt hat.

[Umm Hussain](#) wrote @ Oktober 15, 2009 at 14:47

Schön und gut, aber „Kleines Wunder“ ist in bezug auf FAZ wie gesagt gewaltig übertrieben.

[uhu](#) wrote @ Oktober 15, 2009 at 15:44

Bitte das brandneue »Neusprech 3.0«-Wörterbuch beachten, Herr Elsässer, **S-S-S** für **Strassen-Schutz-Staffel**, nicht mehr »SA« (wie hier letztens von einem/r KommentatorIn vorgeschlagen wurde) und, als »weibl. Pendant **BadM** = **Bund-anti-deutscher-Mädel**« : P

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 15, 2009 at 15:53

Nachtrag zu meinem Link:

Herr Bude, jeder Aspekt seiner nun etwa 7 Jahre alten Einschätzung ist nicht notwendig kongruent zu meiner, enthält aber durchaus Passagen, denen ich zustimme.

[Finn](#) wrote @ Oktober 16, 2009 at 06:29

Stammt von Voltaire nicht folgendes Zitat?

„Ich mag vielleicht nicht Deiner Meinung sein, aber ich werde mein Leben dafür geben, dass Du sie äußern kannst.“

Ob Kleingeist Andreas Waibel das weiß und auch verstanden hat?

Herr Waibel, wenn Sie die 9/11-Lüge so vehement verteidigen, warum gehen Sie dann nicht nach Afghanistan und kämpfen dort „für die Freiheit“?

Oh, und wenn Sie dort sind bitte nicht atmen, denn die Amis haben da mit DU-Munition herumgeballert.

Falls Sie überhaupt schon mal davon gehört haben und die Existenz von Depleted Uranium nicht auch für eine antisemitische Verschwörungstheorie halten.

Elsässers Iran-Buch: Premiere 27.10.

Oktober 16, 2009 um 16:54 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

„IRAN – Fakten gegen westliche Propaganda“: Dienstag, 27.10., 19.30 Uhr, Berlin, Russisches Haus, Friedrichstr.176

Das wird spannend! Nachdem monatelang die prowestlichen Kriegshetzer und NATO-hörige Exiliraner ihre Stimmungsmache auf Veranstaltungen feilboten, kommt nun endlich eine Gegenposition zu Wort.

Informationsveranstaltung und Buchvorstellung:

Jürgen Elsässer, IRAN – Fakten gegen die westliche Proapaganda, COMPACT-Reihe im Kai-Homilius-Verlag, 105 seiten, 7.50 Euro

(Bestellung über www.compact-reihe.de; [mehr zum Buch](#))

In dem Buch schreiben neben mir selbst (über die US-Kriegspolitik von 1951 bis heute, über den unaufgeklärten Neda-Mord, über Bush und Obama) Thierry Meyssan (über die „Twitter-Revolution“), Virginia Tilley („Die Erfindung eines neuen Hitler“), Wilhelm Langthaler („Rafsandschani und andere Profiteure“). Besonders wichtig ist der Beitrag der Gruppe Arbeiterfotografie zu den gefälschten Ahmadinedschad-Zitaten (deren Auftritt ein antideutscher Mob letzte Woche in Frankfurt zu verhindern suchte) und von Shayan R. Arkian (Argumente gegen den Vorwurf der Fälschung der Präsidentschaftswahlen).

Einladungstext zur Veranstaltung:

Zielstrebig bereiten die Falken in den USA und Israel einen Krieg gegen den Iran vor. Das Drehbuch ist dasselbe wie beim Angriff auf den Irak 2003: Wieder heißt es, ein nahöstlicher Diktator, ein Wiedergänger Adolf Hitlers, greife nach Massenvernichtungswaffen. Wieder heißt es, Israel sei tödlich bedroht, ein zweiter Holocaust werde vorbereitet. Wieder heißt es, allein eine Ultima Ratio könne noch Abhilfe schaffen: der Krieg.

Jürgen Elsässer und Shayan R. Arkian haben für ein neues Buch die wichtigsten Lügen derKriegspropaganda aufgearbeitet und werden ihre Ergebnisse an diesem Abend vorstellen. Herr Arkian kommt von der Universität im iranischen Qum und kann als Insider direkt über das Leben im Land, die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung sowie die angebliche (!) Fälschung der Präsidentschaftswahlen im Juni 2009 berichten.

Dienstag, 27. Oktober, 19.30 Uhr

Berlin-Mitte, Russisches Haus, Friedrichstr. 176 – 179

Veranstalter: COMPACT (www.compact-reihe.de) und Quds-Initiativgruppe

[junge Welt: Mann über Bord](#)

Oktober 18, 2009 um 13:37 · Gespeichert unter [Uncategorized](#)

Wegen Sympathien für die Antideutschen

Das war's dann wohl: Der fleißige jW-Mitarbeiter Tomasz Konicz hat auf seinem blog einen Leserbrief an die junge Welt veröffentlicht, den diese nicht bringen wollte. Ungewöhnlich genug, dass ein Mitarbeiter einen Leserbrief schreiben muss, um sich Gehör zu verschaffen. Wenn er das Ding dann aus Frust über Nichtabdruck auch noch selber rumschickt, will er seinem Arbeitgeber einen Grund geben, dass der ihn rausschmeißt. Oder hat sich Konicz, wie man aus Redaktionskreisen hört, schon selbst verabschiedet? Das Pamphlet finden sich [hier](#).

Es geht um den Streit, der vor kurzem auch auf diesem blog ausführlich behandelt wurde: Ein antideutscher Mob wollte in Frankfurt/M. eine aufklärerische Veranstaltung mit der Arbeiterfotografie, der Bandbreite und dem jüdischen Komponisten Elias Davidsson stürmen. Vorwurf, wie üblich: Die seien 9/11-Aufklärer, also antisemitisch. Die junge Welt hat sich mit vier Tagen Verspätung auf die Seite der Angegriffenen gestellt und ein langes Interview mit der Arbeiterfotografie gebracht. Konicz passt das nicht, und er steht nicht allein mit dieser Position in der Redaktion und unter den Mitarbeitern. Besonders in der Innenpolitik und unter den Antifa-Mitarbeitern dürfte er mit seinem Stuss Anklang finden.

Konicz hat im Blatt eine wichtige Rolle gehabt. Als Auslandskorrespondent hat er praktisch ganz Osteuropa abgedeckt, dazu noch über Wirtschaftsthemen geschrieben und – sein persönliches Anliegen – den Klimaschwindel mit unterstützenden Beiträgen gepusht. Sauer war er vor kurzem schon, als ihm die Redaktion einen Iran-Beitrag umgeschrieben hatte – er wollte ein bißchen gegen Ahmadinedschad hetzen.

Die junge Welt versucht es mit doppelter Abgrenzung: Einerseits will man den Antideutschen nicht zu nahe kommen, andererseits haut man selber auf deren Lieblingsfeind Volksinitiative ein. Schon gewußt? Die junge Welt weigert sich sogar, bezahlte Anzeigen der Volksinitiative zu drucken.

Bei diesem Schlingerkurs verliert jW nach beiden Seiten: Jetzt mit Konicz einen politisch Korrekten (plus Anhang?), vor kurzem, als jW verschiedene blogs und die Volksinitiative unter „Faschismus 2.0“ abhandelte, hagelte es Leserbriefe aus unserem Spektrum, und es kam auch zu Abbestellungen.

Natürlich kann sich eine solche Zeitung wie jW sich nicht auf eine Seite schlagen. Aber wie wäre es, wenn Ihr die Kontroversen offen austragen würdet – etwa Konicz gegen Pirker oder Koschmieder gegen Elsässer – anstatt undiskutiert eine imaginäre Mitte zwischen Konicz und Elsässer zu suchen? Merke: In Gefahr und Not – bringt der Mittelweg den Tod.

[Permalink](#)

12 Kommentare »

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 14:53

„und – sein persönliches Anliegen – den Klimaschwindel mit unterstützenden Beiträgen gepusht.“

He he, je nach dem, wer da aufrückt, wen der Hr. Konicz noch mit ziehen kann, wird die jw prozentual lesenswerter.

Auf die letzten 2-3 Jahre gesehen ist er nicht der einzige Klimaschwindler in der Redaktion gewesen, wenngleich gerade die bei der neuköllner Linken ordentlich Freunde hatten. Manch einem früheren Klimaschwindler bei jw wird inzwischen ein Licht aufgegangen sein.

2 Zitate passen da gut: die Kantische Definition der Aufklärung als Befreiung des Menschen aus seiner selbst verschuldeten Unmündigkeit (mittels Bildung) und diese beiden Zeilen aus der Internationale:

„Uns aus dem Elend zu erlösen,
können wir nur selber tun!“

[Eric Rohmer](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 17:09

Aus dem Text von Konicz spricht eine Unerbittlichkeit und eine Anstrengung. Der Leser trifft auf ein Abgrenzungsbedürfnis, auf einen Willen sich hier aus dem Fenster zu lehnen ohne Netz und doppelten Boden. Diese Stellungnahme bestürzt. Ich wusste seine Beiträge zu schätzen und habe sie gern gelesen, auch im Vertrauen auf die Wahrhaftigkeit und die intellektuelle Redlichkeit des Autors. Das bekommt jetzt alles einen Knacks.

Weiß Thomas Konicz worüber er schreibt?

Eric

[reflexion](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 17:20

„Vorwurf, wie üblich: Die seien 9/11-Aufklärer, also antisemitisch.“

Das hat niemand behauptet... Vielleicht sollte sich mensch über die Vorwürfe gegen die „Bandbreite“, Davidsson und Co informieren, bevor mensch zu solchen plumpen Unterstellungen greift.

[Karl Auer](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 18:10

Witz des Tages:

>„Vorwurf, wie üblich: Die seien >9/11-Aufklärer, also >antisemitisch.“

>

>Das hat niemand behauptet...

Nein, natürlich nicht, niemals nein.

[reflexion](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 19:31

@ Karl:

Ja wo denn? Wenn du – wie Elsässer – so etwas behauptest müsste es doch ein leichtes sein, aus einem Aufruf oder anderen Texten zu zitieren... Das ist merkwürdigerweise nicht geschehen...

[quadour](#) wrote @ Oktober 18, 2009 at 21:02

Ich kann es kaum erwarten, das aktuelle Compact „Iran, Fakten gegen westliche Propoganda“ zu lesen.

Zurzeit findet im Internet ja eine unglaubliche Schmierenkommödie (Abrechnung?) gegen Elsässer statt.

Halten Sie durch, Elsässer, es dauert nur noch wenige Monate, dann werden Sie endgültig recht bekommen.

Wie sagte doch Voltaire (leider in Englisch): It's dangerous to be right, if the government is wrong.

[Syd Barrett](#) wrote @ Oktober 19, 2009 at 14:43

@ reflexion

Ich will den Dünnsch... nicht wiederholen, oder per drag n drop hierher bringen, den der Hr. Konicz von Abs 1, Z. 4 mitte bis ungefähr 2. Absatz mitte da verzappt.

Erinnert sei auch, daß wir keine Quer- sondern eine Volksfront aufbauen wollen. Da ist ein diametraler Gegensatz zwischen beidem.

Reicht dir das erst mal?

[Zyniker](#) wrote @ Oktober 19, 2009 at 17:30

Wer, wie Jürgen Elsässer, sich dem „Turmbau & Stimmengewirr zu Brüssel“(EUdssR) entgegenstemmt, gleichwohl die Bürger, unabhängig der Nationalität, obendrein dazu auffordert, sich wieder der Vorteile des Nationalstaates zu erinnern, unterminiert das z.Z. herrschende Partei(buch).- & Fraktionsprimat des von **Banditen Ruinierten Deutschlands**; und gilt damit den sog. „Etablierten“ des Reichstages à priori als verdächtig.

Dieser abgehobenen Kaste von Volks(**ZER**)tretern ist eine sich auf dem „Sprung“ nach Privilegien und Dienstwagen wöhnende Klasse willfähriger Heloten dienlich, die sich als deren Mietmäuler & -schreiber geriert. Sie geifern und texten nach alter Tradition im Auftrag ihrer Herren kontinuierlich um die Wahrheit herum, da diese deren und ihre Machtbasis zertrümmern würde – die Macht der [Angsterzeugung](#).

Jeder einzelne des z.Z. noch durch „panem et circenes“ abgelenkten Plebs, den Elsässer et.al. auch nur zum Nachdenken anregen können, ist in ihren Augen schon einer zu viel – er/sie könnte(n) sich des „Kaisers neuer Kleider“ bewußt werden! 😊

Also nur nicht nachlassen Herr Elsässer.

Der ehem. stellvertretende Finanzminister der Regierung Reagan, Paul Craig Roberts, hat sich Gedanken darüber gemacht, [„Warum Propaganda die Wahrheit übertrumpft“](#).

Den oben aufgeführten Link zu Vortrag des Architekten Richard Gage, stelle ich hier als [Direkt-Link](#) ein. Die Aufzeichnung ist Pflicht für jeden, der bei der „heissen Renovierung“ mitreden will, die am 9/11/01 im Herzen New Yorks stattfand.

mfg

[reflexion](#) wrote @ Oktober 19, 2009 at 21:45

@ Sys:

Wenn mensch – wie Konicz – die „Arbeiterfotografie“ und die „Bandbreite“ aufgrund der „Verbreitung absurder Verschwörungsideologien rund um die terroristischen Anschläge vom 11. September 2001“ kritisiert, heißt das erst einmal noch lange nicht, dass damit ein Antisemitismusvorwurf einhergeht. Das geht aus dem Text von Konicz auch überhaupt nicht hervor: „,,Vorwurf, wie üblich: Die seien 9/11-Aufklärer, also antisemitisch“ behauptet hingegen Elsässer.

Wäre es da nicht besser Konicz aufgrund seiner Positionierung zu kritisieren, anstatt ihm etwas zu unterstellen, was er gar nicht schrieb?

[chrissedlmair](#) wrote @ Oktober 20, 2009 at 00:34

@ Zyniker: EUdSSR ist eine grobe Verharmlosung der EU. Demokratietechnisch ist die EU eine Rückschritt ins hl. Römische Reich (deutscher Nation). Die lokalen Könige und Fürsten (nationale Regierungen) schachern den Kaiser und seinen Hof aus (Kommission). Dazu gibt es am Hofe regelmäßige Huldigungsveranstaltungen für den Kaiser (Sitzungen des EU-Parlaments) – inkl. Hofnarren (Linke Fratktion). Zu HAuse können die Fürsten und Könige gegenüber ihren Untertanen erzählen, daß se das alles nicht wollen, aber müssen, weil der Kaiser es so befiehlt. Mit UdSSR hat das alles nichts zu tun. leider...

[Torsten](#) wrote @ Oktober 20, 2009 at 21:04

Ich verstehe nicht, um was es eigentlich geht. Nirgendwo steht, was die Einen an den Anderen auszusetzen haben.

Kann irgendwo mal zusammenfassend stehen, was die Volksfront will und die Linkspartei nicht will ?

Um was sich die Leute bei der Jungen Welt eigentlich kloppen und warum sie Jürgen Elsässer nicht mehr im Team haben ?

Und was Tomasz Konicz will? Er glaubt nicht an eine Verschwörung westlicherseits bei den Anschlägen des 11.9.. Na und ? Und andere glauben daran. Na und, bei der derzeitigen Medienindustrie kein Wunder.

Manche glauben, dass der Ahmanideschad im Iran doch gar nicht so schlimm sei, und nur deshalb so angegriffen wird, weil er den Amis nicht passt.

Irgendwie sind das nur Glaubens- und Medienvertrauensfragen, die hier quer durch eine linke Bewegung gehen, aber doch nicht den Kern der Sache betreffen, wofür alle Linken sind: weniger Armut, Freiheit und irgendetwas anderes als die alleinige Herrschaft des Geldes.

[CLW](#) wrote @ Oktober 21, 2009 at 21:56

Aber wie wäre es, wenn Ihr die Kontroversen offen austragen würdet – etwa Konicz gegen Pirker oder Koschmieder gegen Elsässer – anstatt undiskutiert eine imaginäre Mitte zwischen Konicz und Elsässer zu suchen?

Kontroversen sollten offen ausgetragen werden, ja. Aber die junge Welt wird sich hoffentlich hüten, diese Kontroversen derart zu personifizieren und an einzelnen Herren festzumachen.

Das sollte ein Prozess sein, der zunächst Mal (heißt vor Elsässer) möglichst viele Stimmen aus dem Kollektiv junge Welt einbezieht.

Schließlich äußert Konicz nicht nur einen Kritikpunkt – und man kann ihm teilweise zustimmen, ohne gleich das ganze Paket unterschreiben zu müssen, wenn man nicht stattdessen dem Pirker zujubeln will.